

Diplomarbeit



BUSINESS FRUITS HOTEL

Entwurf eines Businesshotels im Mostviertel

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung von Univ. Lektor Oberrat DI Dr. techn. Herbert Keck

E253, Institut für Architektur und Entwerfen
E253/2, Abteilung für Wohnbau und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von Julia Valentina Fuchshuber 1026999

Wien, am 06. April 2016

1. Inhalt Kurzfassung & Abstract

Business Fruits Hotel

Das Mostviertel ist für seine beeindruckende Hügellandschaft mit Obstbäumen, seine regionalen Spezialitäten und die traditionellen Vierkanthöfe bekannt. Besonders im Frühling zur Birn- und Apfelbaumblüte ist die Region ein beliebtes Ausflugsziel, vor allem für Radfahrer und Radfahrerinnen. Durch die Nähe zu Linz, Steyr, Amstetten und Perg und die Ansiedelung von einigen internationalen Großbetrieben in St.Valentin kommt es zu steigenden Nächtigungszahlen von Business Touristen. Diese schätzen die Ruhe und die kostengünstigere Übernachtungsmöglichkeit des im Nordwesten des Mostviertels gelegenen Standorts, im Vergleich zu Linz und Steyr. Das „Business Fruits Hotel“ geht besonders auf die Bedürfnisse der Businessreisenden ein und bietet einerseits Möglichkeiten für ungestörtes Arbeiten und Seminarveranstaltungen, andererseits auch ein Spa und einen Fitnessbereich als Orte der Ruhe und Entspannung. Das Hotel verfügt über dreißig Zimmer, sowie zwei Business Suiten, eine Honeymoon Suite und eine längerfristig mietbare Business Wohnung. Alle Zimmer gewähren einen beeindruckenden Ausblick in die Gegend, welcher auch zentraler Teil des Konzepts ist. Im Foyer spiegelt sich die Landschaft zudem in einer Obstbaumallée wider, wodurch sich der Gast auf das Mostviertel einstellen und jederzeit Äpfel und Birnen aus der Region verkosten kann.

Business Fruits Hotel

The Mostviertel is known for its impressive hill land with fruit trees, its regional specialities and the traditional four-sided farmyard named "Vierkanthof". Especially in spring, when the apple and pear trees bloom, the region is a popular place of excursions, particularly for cyclists. Due to the proximity to Linz, Steyr, Amstetten and Perg and because of the settlement of big international corporations in St.Valentin, a rising number of overnight stays of business guests is recognizable. They appreciate the calm and more cost-efficient accommodation of the location in the northwest of the Mostviertel, compared to Linz and Steyr. The "Business Fruits Hotel" addresses to the needs of business travellers and offers possibilities for undisturbed working, seminars and workshops. On the other hand it provides peaceful places for relaxation as the spa and the fitness area. The hotel has thirty rooms, as well as two business suites, one honeymoon suite and one rentable business flat. All rooms offer an impressive view of the region, which is also a central part of the concept. The design of the lobby including apple and pear trees reflects the special charm of the unique Mostviertel. Business travellers can taste the fruits of the region at any time.

DANKE an meine wunderbaren Eltern, die mir das Architekturstudium ermöglicht haben und mir schon mein ganzes Leben lang unterstützend zur Seite gestanden sind.

DANKE an Univ.Lektor Oberrat DI Dr.techn.Herbert Keck für die tolle Betreuung meiner Diplomarbeit. DANKE an meinen Freund Manuel für sein Verständnis und seinen guten Zuspruch während meines Studiums. DANKE an meine Schwestern, besonders meiner Schwester Thérèse für ihre guten Ratschläge als Vorreiterin im Architekturstudium. DANKE an meine Oma - ohne sie hätte ich es niemals so weit gebracht.

DANKE an meine Studienkollegen und Freunde für die schöne Zeit!!

VIELEN DANK!!

Inhaltsverzeichnis

1.	INHALT KURZFASSUNG & ABSTRACT.....	2	8.	BEST- PRACTISE- BEISPILE.....	43
2.	IDEE & BEDÜRFNIS.....	6	5.1	Saint- James (Bouliac/ Bordeaux).....	44
3.	REGION MOSTVIERTEL.....	7	5.2	Hotel Bras- Sebasti�en et Michel (Averon).....	45
3.1	Die Moststraße.....	7	9.	KONZEPT.....	48
3.2	Eine Region mit vielfältigen Verführungen.....	9	9.1	Zielgruppen und deren Bedürfnisse.....	49
3.3	Spezialitäten und Kulturgenuss.....	10	9.2	Grundstück und Zufahrt.....	50
4.	ARCHITEKTUR IM MOSTVIERTEL.....	11	9.3	Ausblick und Fotos vom Grundstück.....	51
4.1	Vierkanter als Wahrzeichen.....	12	9.4	Raumprogramm.....	53
4.2	Einrichtungsgegenstände im traditionellen Mostviertler Vierkanthof.....	16	10.	ENTWURF.....	54
5.	MATERIALITÄT.....	17	10.1	Lageplan M 1:500.....	55
5.1	Materialität und Ortsbezug.....	18	10.2	Grundrisse M 1:500.....	56
5.2	Lokal typische Materialien und Technik.....	19	10.3	Seminarräumlichkeiten.....	61
6.	STANDORT ST.VALENTIN.....	24	10.4	Erschließung der Hotelzimmer.....	62
6.1	Industrie in St.Valentin.....	27	10.5	Hotelzimmer M 1:50.....	63
6.2	Tourismus in St.Valentin.....	29	10.6	Suiten und Business Wohnung M 1:50, M 1:100.....	65
7.	VERORTUNG/ GRUNDSTÜCK.....	38	10.7	Schnitte M 1: 500.....	71
7.1	Geschichte des Grundstücks.....	40	10.8	Ansichten M 1:500.....	72
7.2	Umgebende Gebäude.....	41	10.9	Baumall�e im Foyer- Ernte deine Früchte!.....	73
			11.	LITERATURVERZEICHNIS.....	75
			12.	ABBILDUNGSVERZEICHNIS.....	76



Es gibt eine Architektur,
die zur Landschaft gehört,
und eine andere,
die sie zerstört.

Reinhard Dellbrügge (*1952),
deutscher Autor

2. Idee & Bedürfnis

Da ich selbst im Mostviertel aufgewachsen bin, weiß ich, dass diese Region mit ihren zahlreichen Ausflugszielen, kulinarischen Spezialitäten und Sportmöglichkeiten einiges zu bieten hat. Die charmante hügelige Landschaft eignet sich sowohl für sportliche als auch für genussvolle Rad- und Wandertouren, ob mit Familie, mit Freunden, Arbeitskollegen oder alleine. Mosttheurige laden zum Einkehren ein. Auch das Kultuprogramm der Gegend ist nicht zu unterschätzen. Stifte, Klöster, Burgen, Museen, Konzerte, die Donauschiffahrt, jede Menge Märkte und Verkostungen locken jährlich zahlreiche Besucher.

Beachtlich ist, dass das Mostviertel hauptsächlich Tagesgäste aus der Umgebung und beruflich Reisende anzieht. Durch die verkehrstechnisch zentrale Lage und die Industrie des Standorts St.Valentins werden während der Woche viele Übernachtungsmöglichkeiten für internationale Businesskunden benötigt. Die bestehenden Hotels sind sehr gut ausgelastet und befinden sich im mittleren Preis- und Luxussektor. Es gibt derzeit jedoch noch kein Hotel, das besonders auf die Bedürfnisse dieser Reisenden eingeht und den entsprechenden Standard und Komfort bietet. Herausforderung und Zielsetzung des „Business Fruits Hotels“ ist es, speziell auf die Wünsche von Businesskunden einzugehen und die optimalen Räumlichkeiten für dieses Zielpublikum zu entwerfen. Angeboten werden deswegen auch Orte der Entspannung nach einem anstrengenden Arbeitstag, wie zum Beispiel ein Sport- und ein Wellnessbereich im Hotel. Seminarräume für Meetings und Veranstaltungen jeglicher Art dienen als zusätzlicher Anreiz für Firmen, das Hotel für ihre Geschäftspartner zu buchen. Für Hotelgäste mit höheren Ansprüchen und längerer Nächtigungsdauer werden in den oberen Geschoßen

zwei unterschiedliche „Business Suiten“ und ein „Business Flat“ angeboten. Das „Business Fruits Hotel“ nützt bewusst die vorteilhafte Gegebenheit des sich am anderen Ufer des Teiches befindenden Restaurants „Am Teich“. Es wird mittels Zulieferung und Satellitenküche versorgt. Tradition – Heimat – Handwerk – Regionalität, die vier Säulen der Philosophie des Restaurants, sind auch Konzept des Hotels. Bewusst werden lokale Bautraditionen, Materialien und Techniken aufgegriffen, die den Geist der Region widerspiegeln und das Gebäude in seiner Umgebung verorten. Das Foyer des Hotels übernimmt hier eine bedeutungsvolle Funktion: Eine Obstbaumallée stimmt den Gast auf das Mostviertel ein und bringt die Landschaft in den Raum. Reife schmackhafte Früchte stehen für den Besucher jederzeit zur Verkostung bereit.

Da im Frühjahr und Sommer viele Hochzeiten im Restaurant „Am Teich“ gefeiert werden, wurde auch an eine „Honeymoon Suite“ gedacht, die mit einem offenem Raumkonzept und Indoor Whirlpool überzeugt.

Durch den Entwurf des Hotels möchte ich meinen persönlichen Beitrag leisten, der Region, in der ich aufgewachsen bin, etwas zurückzugeben. Ich würde mir wünschen, dass St.Valentin in Zukunft weiter als Verkehrsknotenpunkt und als Standort für Industrie und Maschinenbau interessant bleibt. Es wäre es mir aber auch ein Anliegen, dass diese Region noch attraktiver für den Tourismus wird. Mit der Realisierung des „Business Fruits Hotels“ wäre meiner Meinung nach ein großer Schritt in diese Richtung getan.



2

3. Region Mostviertel

Birnbäume und Vierkanter sind unverwechselbare Wahrzeichen der uralten Kulturlandschaft des Mostviertels. Das Zentrum der Region befindet sich zwischen dem Unterlauf der Enns und dem Einzugsgebiet der Ybbs im Westen Niederösterreichs. Der Name „Mostviertel“ bürgerte sich Ende des 19. Jahrhunderts ein, als die Produktion des Mostes zur wichtigsten Einnahmequelle der bäuerlichen Bevölkerung wurde und deren Wohlstand begründete.¹ Erstmals ist die Bezeichnung 1894 in der niederösterreichischen Lokalpresse nachweisbar.² Als wirtschaftliche Zentren des Mostviertels haben sich St.Pölten und Amstetten entwickelt.

3.1 Die Moststraße

Auf der rund 200 Kilometer langen, durch das Mostviertel führenden Moststraße, kann man die kulturellen und landwirtschaftlichen Höhepunkte der Region erleben. Die Moststraße führt von den flachen Ebenen der Donauesenke bis zu den elegant angelegten Matten des Voralpenlandes. Dazwischen liegt eine sanft

hügelige Landschaft, die mit Feldern und Obstbäumen bedeckt ist. Auf den Kuppen und Hängen der Hügel thronen Vierkanthöfe, die charakteristisch für die Region sind. Apfel und Birnbäume strukturieren die weitläufige Landschaft. Circa zwei Drittel der Obstbäume sind Birnbäume, nur ein Drittel davon zählen zu den Apfelbäumen.³ Ganzjährig über gibt es Einkuhmöglichkeiten bei Mostheurigen, bäuerlichen Ab-Hof-Geschäften und Wirtshäusern. Hier kann man Most, aber auch Apfel- und Birnensäfte, Liköre und Edelbrände verkosten.

Besonders sehenswert für die Region ist das alljährlich wiederkehrende Naturschauspiel der Baumbüte, das nur rund zehn Tage lang anhält und Ende April bis Anfang Mai stattfindet. Bei Kälteperioden kann es passieren, dass sich die Blüte um einige Tage verzögert. Jährlich wird der „Tag des Mostes“ von den Mostbaronen, Wirten und Heurigen Ende April gefeiert. An diesem Tag werden besonders viele Mostverkostungen, Most-Frühschoppen, Wanderungen, Oldtimer-Ausfahrten und lokale Gaumenfreuden angeboten, was nicht nur Einheimische, sondern auch viele Touristen anlockt, die Region zu erkunden.

1 Vgl. Die Moststraße, Heimo Cerny, S6

2 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, S12

3 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, 20

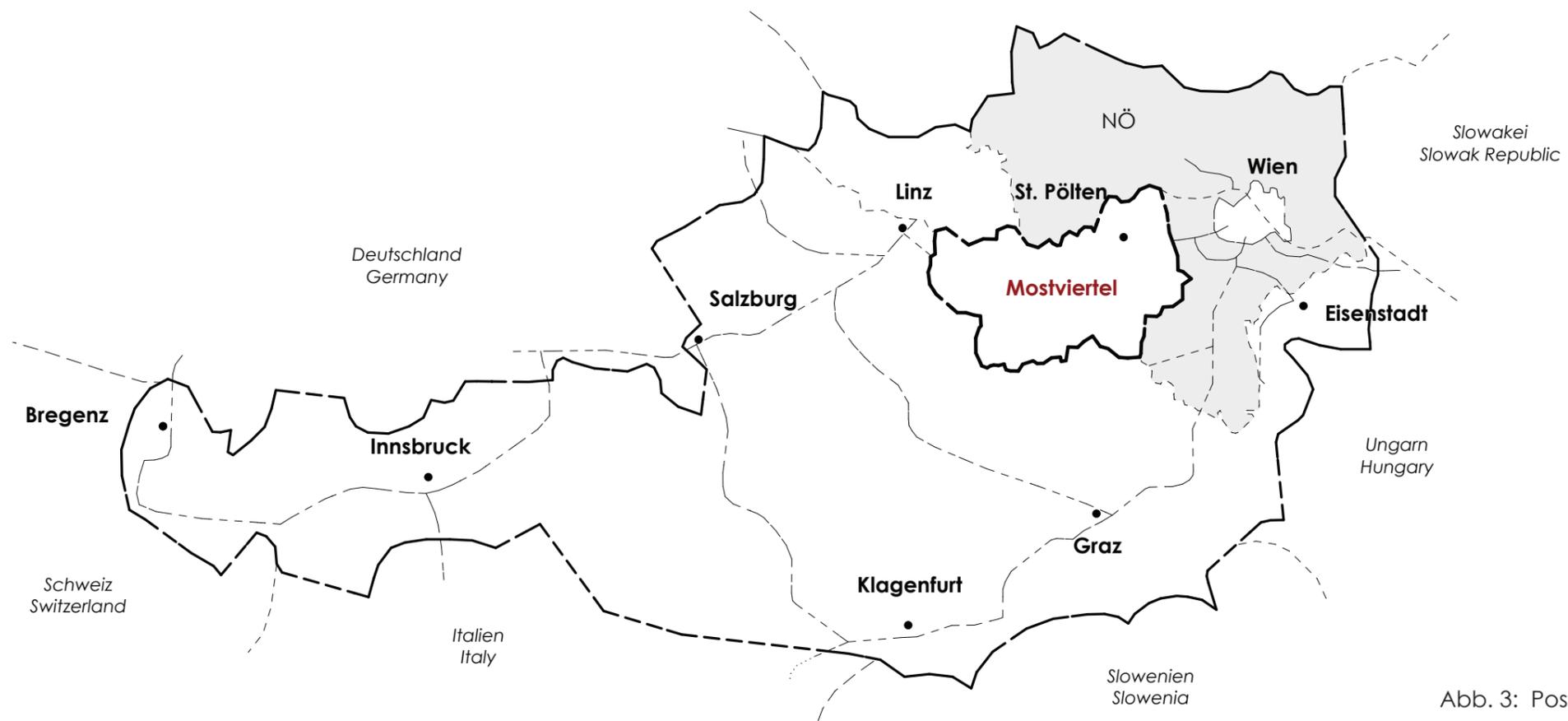


Abb. 3: Position des Mostviertels in Österreich

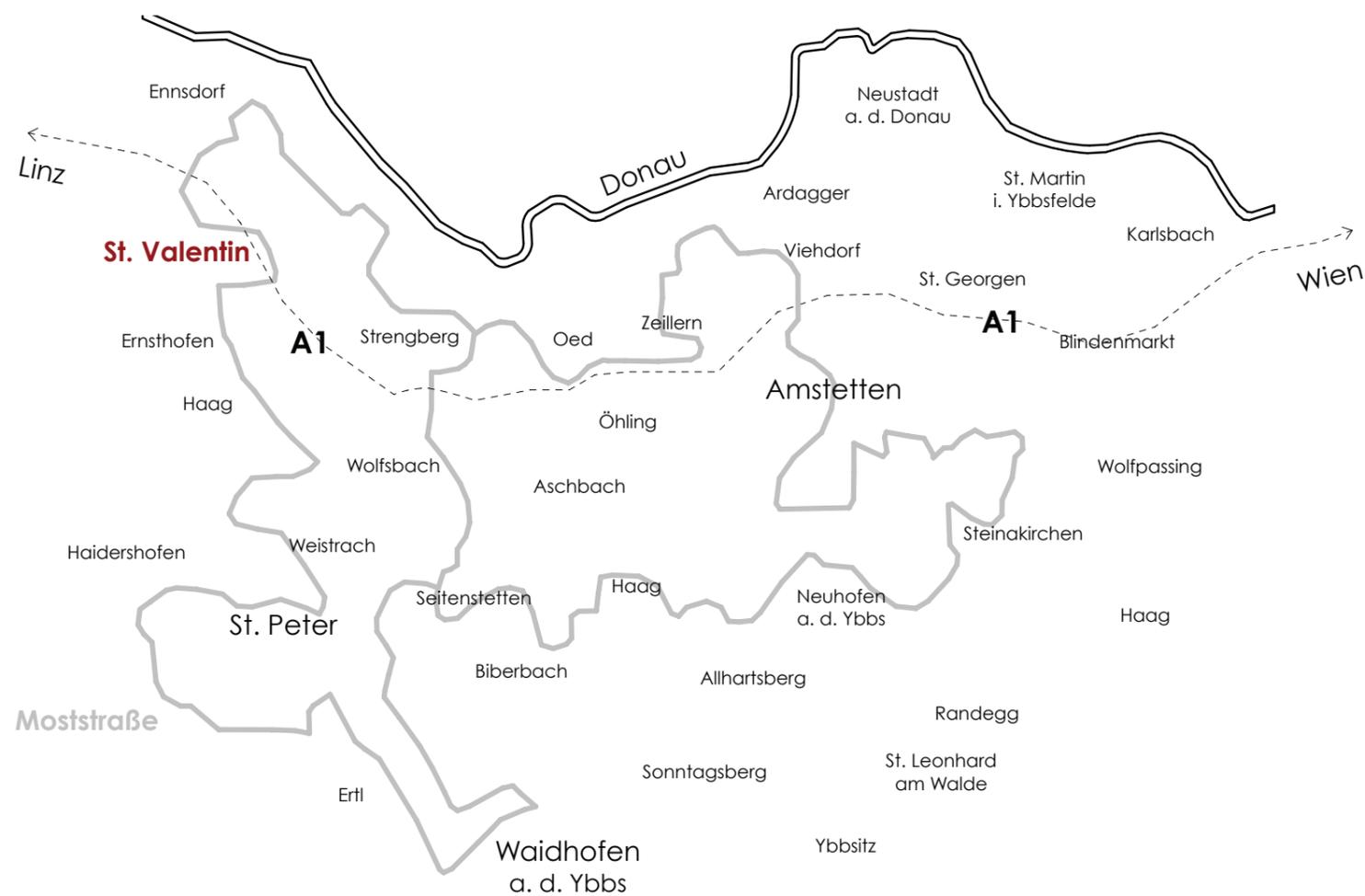


Abb. 4: Route der Moststraße



3.2 Eine Region mit vielfältigen Verführungen

Sportliche Aktivitäten

Radrouten

Das Mostviertel ist ein Radfahrerparadies:

Mit seinen sanften Hügeln, gewundenen Flusstälern und wenig befahrenen Nebenstraßen bietet es für Radfahrer jeder Sportlichkeit die perfekten Bedingungen. Man radelt an Obstbäumen, Wiesen und Vierkanthöfen vorbei, lernt malerische Dörfer kennen und findet auf der Strecke zahlreiche interessante Kulturdenkmäler. Im Mostviertel findet jeder seinen Weg. Das Angebot für E-Biker wurde in den letzten Jahren immer größer. Ob man nun auf der Moststraße unterwegs ist, am Donauradweg Kultur- und Naturlandschaften erlebt, am Traisentalweg auf den Spuren alter Pilger sportelt, oder am Pielachtal- Radweg die Dirndl entdeckt, die Region lädt zu abwechslungsreichen Entdeckungsreisen ein. Bemerkenswert ist, dass die Routen teilweise nur sehr wenig befahren sind und noch unentdeckt wirken.⁴

Wanderrouen

Das Mostviertel bietet sowohl für sportliche, als auch für gemütliche Wanderer faszinierende Wege. Im Norden ist es sanft- hügelig und mild, während es sich gegen

Süden zunehmend gebirgiger entfaltet. Das „wildromantische“ Mostviertel ist von markanten Felsen und beeindruckenden Schluchten geprägt. Die Wanderrouten erschließen drei Naturparke und fast die bis zu 2000 Meter hohen Berge wie Ötscher, Dürrenstein, Hochkar, Gippel und Göller. Die schon seit Jahrtausenden vom Wasser geformte Natur übt seine entspannende Wirkung auf seine Besucher aus.⁵

Jakobsweg

St. Valentin liegt auf der Strecke des Jakobswegs. Der 136,91 km lange Abschnitt, der über St.Valentin führt, beginnt beim Stift Melk und findet sein Ziel in Linz auf dem Pöstlingberg. Der Weg ist gut ausgeschildert und führt hügelan hügelab durch die großteils landwirtschaftlich geprägte Landschaft des Mostviertels. Diese Route wird in vier Teilabschnitte gegliedert, wobei jede Strecke circa 25 km umfasst und mit ungefähr acht Stunden Wegzeit beschrieben wird.⁶

Aussichtsplätze

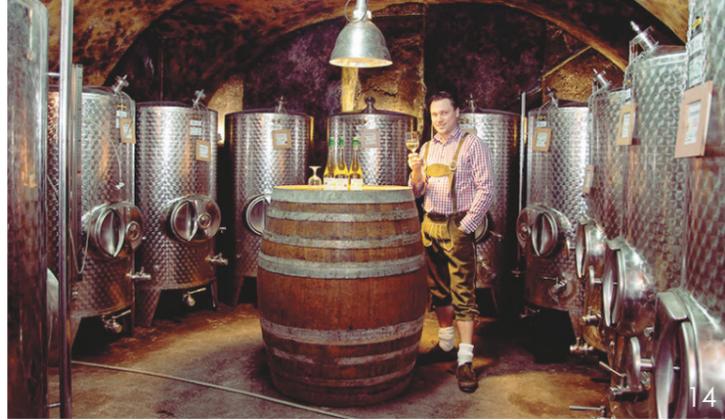
Das Mostviertel ist wie eine nach Süden hin ansteigende Tribüne geformt. Die sanften Hügelkuppen an der Donau, das Hügelmeer der Voralpen und die hochalpinen Gipfel an der Grenze zur Steiermark bieten traumhafte Panoramen.⁷

⁴ <http://www.mostviertel.at/radfahren> (30.10.16)

⁵ <http://www.mostviertel.at/wandern-bergtouren> (30.10.16)

⁶ <http://www.mostviertel.at/jakobsweg-mostviertel-gesamtverlauf-von-melk-nach-linz-poestlingberg>(30.10.16)

⁷ <http://www.mostviertel.at/aussichtsplaeetze> (30.10.16)



3.3 Spezialitäten und Kulturgenuß

In den einzigartigen Kulturlandschaften des Mostviertels gedeihen zahlreiche für die Region typische Spezialitäten, die für unvergessliche Genussmomente sorgen. Die Mostviertler sind sich ihrer „Schätze“ bewusst und wissen diese gekonnt zu veredeln und zu verarbeiten. Sortenreine Birnenmoste von der Moststraße, hochkarätige Weine, Fruchtsäfte, Aromatisches von der Dirndl, fangfrische Forellen und Saiblinge, delikates Wildbret oder scharfe Brände zählen zu den kulinarischen Freuden des Mostviertels.⁸

Mostheurigenbetriebe

Die Mostviertler Heurigen bieten, wenn sie gerade „ausgesteckt“ haben, saisonale und regionale Schmankerl an. Zu diesen zählen zum Beispiel die klassische „Brettljause“, der würzig-aromatische Schafkäse, ein Stück vom Traisentaler Hofkäse, Spezialitäten von Wild, Schwein oder Rind, Knödel oder die als süße Nachspeise beliebten „Mostkeks“. Je nach Region des Mostviertels ändert sich die Speisekarte des Heurigen ein wenig. Immer liebevoll angerichtet und relativ preiswert werden hochwertige Produkte, meist direkt vom eigenen Betrieb oder aus der Region angeboten. Deren gekonnte Verarbeitung ist dabei Priorität. Immer wieder gewinnen die Mostproduzenten und Winzer renommierte Auszeichnungen für ihre Spezialitäten.⁹

Kulturelle Veranstaltungen

Das ganze Kalenderjahr wird im Mostviertel durch verschiedenste kulturelle Veranstaltungen begleitet. Es ist reich gesegnet an verschiedensten Bühnen und Vorstellungsorten. Zu den beliebtesten zählen beispielsweise die Seebühne am Lunzer See, die Freiluftarena in der Burgarena Reinsperg oder der Kristallsaal im Rothschildschloss in Waidhofen. Durch das abwechslungsreiche Kulturprogramm ist das Mostviertel stets Treffpunkt für kulturinteressierte Gäste unterschiedlicher Genres. Äußerst empfehlenswert ist der Haager Theatersommer (Abb. 13), der jedes Jahr mit seinen Vorstellungen bis zu circa 15 000 Besucher anzieht. Die Stadt Haag ist nur eine Viertelstunde mit dem Auto vom Bauplatz in St. Valentin entfernt. Ein hervorzuhebendes Merkmal ist neben dem Charme des Spielortes die architektonisch beeindruckende Openair-Tribüne: die zwei Geschoße hohe rote Holzkonstruktion wird jedes Jahr zum Theatersommer mitten im Stadtzentrum von Haag aufgebaut. Die Bühne ist schon für sich ein Hingucker.¹⁰ Das Geschichtliche Museum von St. Valentin ist ebenfalls wichtiger Treffpunkt für Kulturinteressierte. Es bietet viele interessante Veranstaltungen unterschiedlichster Art: Es finden dort Wechselaustellungen nationaler und internationaler Künstler, Konzerte, Theateraufführungen, Karbaretts und vieles mehr statt.

⁸ <http://www.mostviertel.at/mostviertler-spezialitaeten> (31.10.16)
⁹ <http://www.mostviertel.at/heurigenbetriebe> (31.10.16)

¹⁰ <http://www.mostviertel.at/theatersommer-haag> (31.10.16)



4. Architektur
im Mostviertel



22



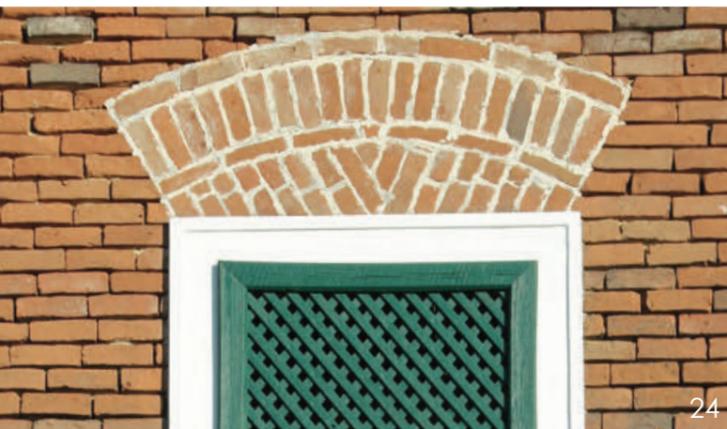
23



26



27



24



25



28



29

4.1 Vierkanter als Wahrzeichen

Ohne Zweifel ist das dominierende Charakteristikum der Mostviertler Kulturlandschaft „der Vierkanter“. Er stellt unter allen Gehöftformen Österreichs die geschlossenste und geordnetste Variante eines Bauernhofes dar.¹ Es finden sich sämtliche Gebäudeteile, die für die Bewirtschaftung des Bauernhof erforderlich waren, gut organisiert unter einem Dach mit gleicher Firsthöhe. Zentral angeordnet befindet sich beim herkömmlichen Hoftypus im zum Wohnen vorgesehenen Trakt ein bis zum Innenhof durchgesteckter Flur, welcher zugleich als Erschließungsbereich und Foyer dient. Er gibt die Grundstruktur des Grundrisses vor hat eine Verteilerfunktion. Vom Flur gelangt man in die überwiegend bis zur Gebäudekante führende Stube, welche noch heute als „Herzstück“ und Ort des Zusammenkommens der Bewohner des Hofes gilt.

In ihrer Grundform sind die Vierkanter der Region einander sehr ähnlich, wesentliche Unterscheidungsmerkmale sind jedoch beispielsweise Standort, verwendete Baumaterialien und Fassadengestaltung. Für den Bau wurden nur lokale Baustoffe verwendet. Die größten und imposantesten Höfe sind in der Gegend rund um Haag und St.Valentin auffindbar. Deren Fassaden sind größtenteils unverputzt und beeindrucken mit handwerklichen Verlegemustern. Die Form des Vierkanthofes entstand generell aus der praktischen Idee der

Verkürzung der Arbeitswege zu den Ställen, durch eine konzentrische Anordnung der Gebäudetrakte um einen wirtschaftlich genützten Innenhof. Betritt man den klassischen Mostviertler Vierkanter, gelangt man zuerst in den Vorraum. Dieser dient als Durchgangsachse zum Hof, weiteres als Erschließungszone für die Stube, die Küche, die Speis und die Futterküche. Als Futterküche bezeichnet man den Raum, in dem das Essen für die Tiere vorbereitet wurde.² Praktischerweise grenzt diese bei vielen Vierkantern an den Schweinestall. Hinter der Stube und Küche verbergen sich noch Kammern. Direkt angrenzend an die Kammern befindet sich oft der Rossstall. Die Pferde waren die wertvollsten Tiere am Vierkanthof, weshalb sich ihr Stall auch am nächsten zum Wohnbereich der Bauersleute befindet. Gegenüber vom Wohntrakt befand sich der Schweinestall. Die Stallungen (Abb. 25, 32, 34- 37), waren aus Brandschutzgründen fast immer gewölbt. Meist befindet sich in der Mitte des Stalles eine Granitsäule und oft findet man auch schön verzierte Stuckzier-Medaillons an der Decke mit Jahreszahl der Erbauung und christlichen Symbolen.

Im ersten Geschoss befanden sich ursprünglich Futterboden, Speicher und Selch. Mit dem steigenden Wohlstand der Bauern wurde es möglich dort Schlafräume zu integrieren. Der Bauer und die Bäuerin erhielten ihr eigenes Schlafgemach. Auch die „Hohe Stube“ fand ihren Platz im ersten Obergeschoss des Hausstocks.³

1 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, S33

2 Vgl. Die Moststraße, Heimo Cerny, S6

3 Vgl. Mostviertler Frauen & ihr Lebensraum, Mostviertler Frauen & ihr Lebensraum: Fotos von 1900- 1950, S. 17



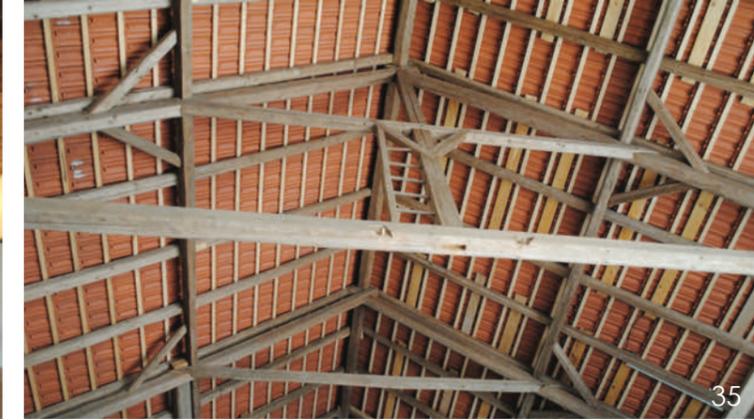
30



31



34



35



32



33



36



37

Vorhaus (Abb. 30, 33):

Das Vorhaus dient einerseits als Erschließungssachse, andererseits ist es auch ein beliebter Rast- und Empfangsplatz. Es befindet sich fast immer ein Gewölbe über dem Vorhaus, dessen oberer Bereich oft mit einer Stuckatur verziert ist.⁴ Das Vorhaus war früher ein kalter, unbeheizter Gang, der auf der gegenüberliegenden Seite in den Innenhof führte. Außerdem führte von hier die Treppe ins Obergeschoss.⁵ Ursprünglich bestanden die Böden im Mittelflur aus gestampftem Lehm, später wurden sie mit starken Holzdielen oder Steinplatten belegt. Belichtet wird der Eingangsbereich durch je ein Fenster links und rechts von der Eingangstür und von der Tür zum Innenhof.⁶

Stube- damals und heute – der „wichtigste“ Ort im Vierkanter

Damals wie heute ist die Stube der Mittelpunkt und das Herzstück des Hauses. Hier ist die Familie vereint zum Essen und zum Gebet. Die Nachbarn kommen vorbei zum Austausch von Neuigkeiten.⁷ Durch neue landwirtschaftliche Geräte und eine neue Bewirtschaftung des Bodens und des Landes hat sich das Aussehen von Stuben und Vorratskammern etwas verändert. Statt Wirtschafts- und Haushaltsgeräten findet heute ein Sofa Platz. Es gibt eine Zentralheizung und die hohen Türschwelle sind kaum mehr zu finden. Bauer und Bäuerin arbeiten heute oft nicht mehr hauptberuflich am Bauernhof und dadurch, dass viele Bauernhöfe gar nicht mehr als solche genutzt werden, erklären sich die oftmalige Umgestaltungen der Räume und

deren ursprüngliche Ausstattung. Der Raum für den täglichen Gebrauch, Aufenthalt oder die Feierabendbeschäftigung ist heute die Wohnküche. Die ehemalige Stube ist zur „guten Stube“, zum Wohnzimmer, geworden, wo man bei festlichen Gelegenheiten Gäste bewirbt. Sie ist nun stets sauber und aufgeräumt und zeigt kaum Spuren von Arbeit. Trotzdem sind Stube und Küche zentrale Orte des Hauses geblieben. Früher wie auch heute spiegelt die Einrichtung der Stube oder des Wohnzimmers selbstverständlich die sozialen und gesellschaftlichen Verhältnisse der Familie wider.⁸

1. Obergeschoss

Hohe Stube und Schlafräume für die Knechte

Im Obergeschoß nahmen neben den minimal ausgestatteten Schlafkammern für die Dienstboten die sogenannten „Hohen Stuben“ einen wichtigen Rang ein. Diese wurden nicht bewohnt und waren mit besonders wertvollen Gegenständen ausgestattet. Sie hatten ausschließlich Repräsentationszweck und enthielten das Beste an Einrichtungsgegenständen, Geschirr, Uhren und Heiligenbildern und wurden das ganze Jahr über abgesperrt und verdunkelt, um die Möbel zu schützen. Oft waren die Decken mit Stuckatur verziert oder die Wände kunstvoll von Wanderarbeitern bemalt. Nur zu ganz besonderen Anlässen wurde der Raum aufgeschlossen, höchstens sehr angesehene Gäste durften einmal hier übernachten.⁹

4 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Volkskultur Niederösterreich GmbH, S.198-199

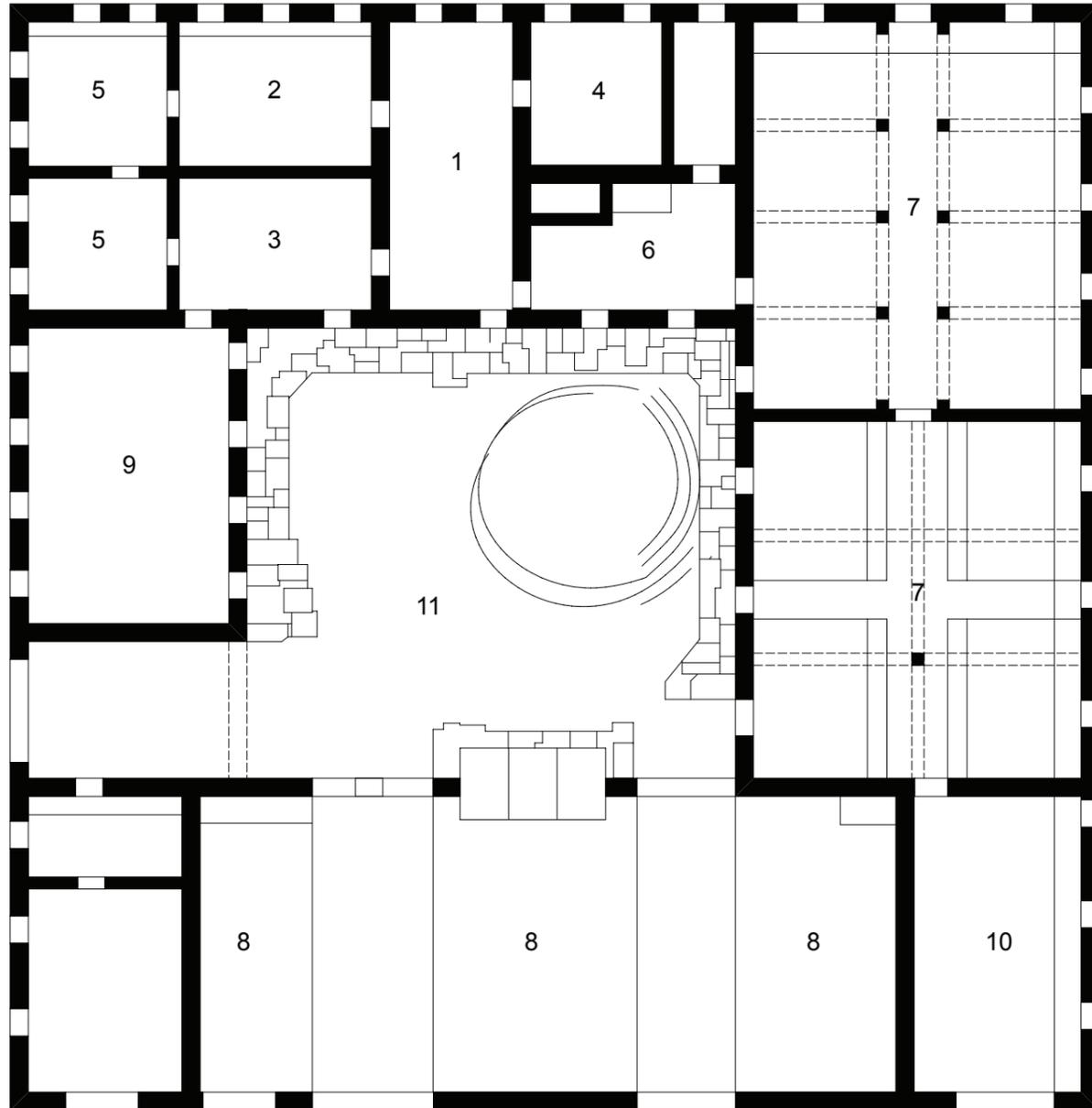
5 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Volkskultur Niederösterreich GmbH, S. 198

6 Vgl. ders, S. 199

7 Vgl. Stilles Leben – Frauen bewegen: Vierzehn Frauenportraits aus dem Mostviertel, S. 4-11

8 Vgl. Alte Bauernstuben, Dönsen, Küchen, Kammern – Von den Alpen bis zur See, S. 42

9 Vgl. ders, S.141



- 1) Vorhaus
- 2) Stube
- 3) Küche
- 4) Speis
- 5) Kammer
- 6) Futterküche
- 7) Rinderstall
- 8) Schweinestall
- 9) Rosstall
- 10) Futterraum
- 11) Hof

Obergeschoss:

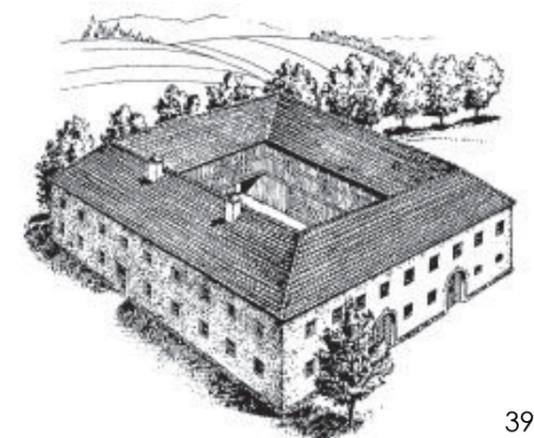
Futterboden, Selch, Speicher

später:

„Hohe Stube“

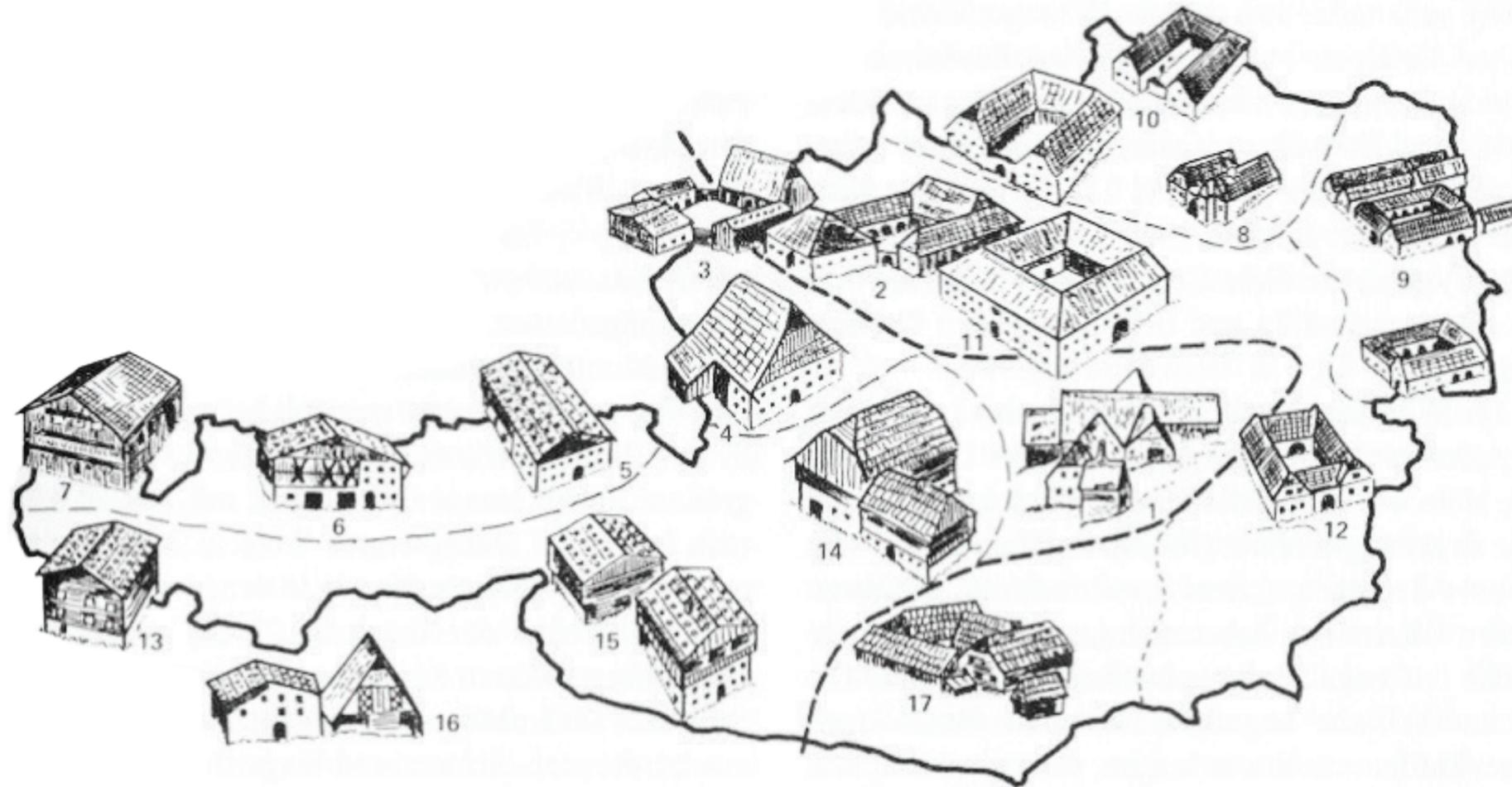
Schlafkammern

„Mentschakammer“



39

38



40

- 1) Innerösterreichischer Haufenhof
- 2) Hausruckhof
- 3) Innviertler Vierseithof
- 4) Oberösterreichisch- salzburgerisches Einheitshaus
- 5) Tirolisch- oberbayrisches Einheitshaus
- 6) Mitteltirolisches Einheitshaus
- 7) Bregenzerwälderhaus
- 8) Dreiseithof

- 9) Vierseithof
- 10) Dreikanthof
- 11) Vierkanter
- 12) Obersteirischer Vierkanthof
- 13) Westalpiner Paarhof
- 14) Ostalpiner Paarhof
- 15) Inneralpiner Paarhof
- 16) Südtiroler Paarhof
- 17) Kärntner Ringhof



41



42



45



46



43



44



47



48

4.2 Einrichtungsgegenstände im traditionellen Mostviertler Vierkanthof

Bauerntruhe (Abb. 41)

Die Truhe, die nicht selten über eine sehr aufwendige und kunstvolle Malerei verfügt, diente lange Zeit zur Aufbewahrung von Kleidung und Bettzeug der Bauernleute. Erst in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts hielt der Kasten und Schrank Einzug in die Bauernhäuser. Die Bauerntruhe wurde außerdem oft Mädchen als Brautausstattung zur Hochzeit mitgegeben.¹⁰ Sie wurde gefüllt mit einer Grundausstattung an Bekleidung. Trotzdem ist die Truhe heute nicht aus dem Mobiliar verschwunden und man findet sie besonders oft im Eingangsbereich als Dekorationselement.

Bauertisch, „Herrgottswinkel“ und „Lange Bank“ (Abb. 42)

Das Zentrum des Raumes war der sogenannte Bauertisch mit dem „Vergelt's Gott“, einer breiten Verbindungsleiste der Tischbeine. Tischplatten wurden aus Hartholz gefertigt, vor allem aus Kirsch- Ahorn- und Nussholz.¹¹ Im Eck beim großen Bauertisch war der wichtigste Platz des Hauses, der „Herrgottswinkel“. Hier war der Sitzplatz des Bauern. Dort war und ist das Zentrum des bäuerlich- familiären Lebens.¹² Die „Lange Bank“ befand sich an der Mauer in der Stube und war, wie die Sessel und die freistehende Bank mit Lehne aus Weichholz gefertigt. Bei größeren Feiern und Einladungen bot sie genügend Sitzmöglichkeiten für die Gäste.¹³

Kombination „Hinterlader- Kachelofen“ und Sparherd (Abb. 43, 44)

Die schwarze „Rauchkuchl“ war der historische Vorgänger des heutigen Herds und Ofens. Die Abtrennung dieser, welche einen offenen Kamin beherbergte, von einer fortan rauchfreien Stube war eine der innovativsten Errungenschaften der ländlichen Wohnkultur.¹⁴ Seither wird vom Küchenherd aus die Wohnstube mittels „Hinterlader“- Kachelofen beheizt. So gelang es, den Ofen als eigenen Heizkörper von seiner ursprünglichen Funktion als Kochgelegenheit zu trennen. Als Farbe für die glasierten Kacheln wurde sehr oft die Farbe Grün verwendet. Sie wurde geradezu zum Symbol des wohlhabenden Bauertums.¹⁵ Beim Sparherd wurde die Küche durch die große Herdplatte gewärmt, andererseits bot der Herd viel Platz für Kochgeschirr.¹⁶

Obergeschoss

Die Möbel in der Schlafkammer für die Arbeiter, wenn es überhaupt einen kleinen Raum für sie gab, waren bescheiden und einfach gehalten und mit Strohsäcken ausgestattet. Oft befand sich auch eine Truhe dort, zur Aufbewahrung der Kleidung (Abb. 45). In der „Hohen Stube“, dem edelsten Raum des Vierkanter, welcher sich ebenfalls im Obergeschoss befand, wurden die wertvollsten Möbelstücke über Generationen aufbewahrt, jedoch kaum verwendet (Abb. 46, 48).

10 Vgl. Im Reich der Vierkanter, Volkskultur Niederösterreich GmbH, S. 114

11 Vgl. ders., S. 100,105

12 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Cerny, S. 203

13 Vgl. Mostviertler Frauen & ihr Lebensraum: Fotos von 1900- 1950, S. 104

14 Vgl. Im Reich der Vierkanter, Volkskultur Niederösterreich GmbH, S. 100- 101

15 Vgl. Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Cerny, S. 208- 211

16 Vgl. ders., S. 106



5. Materialität



50



51

5.1 Materialität und Ortsbezug

Richard Weston schreibt in seinem Buch „Material, Form und Architektur“, dass wenn die Materialien eines Ortes aus dessen nächster Umgebung stammen, bezeichnet man sie oft als ortstypisch, einheimisch oder bodenständig, Eigenschaften, die viele Autoren, die sich mit dem Ort befassen, für maßgeblich halten.¹ „Sich der jeweils verfügbaren Techniken und Materialien zu bedienen, ist wichtiger Beweis für Sensibilität gegen dem Kontext eines Gebäudes“, behauptet Vicky Richardson in „Avantgarde und Tradition“. Weltweit ist im Architekturdiskurs der Gegenwart ein neu aufkeimendes Interesse am Ortstypischen, an regionalen Bautraditionen und landschaftsgeprägten Bauformen erkennbar. Fragen der Nachhaltigkeit und Ökologie rücken in allen Bereichen immer mehr ins Zentrum der Aufmerksamkeit und haben in den letzten Jahrzehnten in der Architektur ihren Einzug gefunden. Dies wirkt dem vereinheitlichten und nivellierten „Allerweltstypus in der Architektur“ entgegen, welcher durch die weltweit immer vernetzter werdende Gesellschaft verstärkt wird.² Dieser Gegentrend zur Globalisierung der Architektursprache möchte die Identität des spezifischen Ortes wieder lesbar machen und die Architektur in ihrer Umgebung „verorten“. Sensibler Umgang mit bewährten Traditionen, Maßstäblichkeiten, Charakteristika und Typologien ist dafür maßgeblich und notwendig.² Architektur soll nicht willkürlich „austauschbar“ sein, sondern genau auf die spezielle Bauaufgabe, die Umgebung, die

¹ Vgl. Material, Form und Architektur, Weston, S101

² Vgl. Avantgarde und Tradition, Richardson, S1, 7, 62

Bevölkerung und die Bautradition der Region, abgestimmt sein. Thérèse Fuchshuber erklärt in „Architektur und Identität“, allgemein, wie Architektur und Umgebung aufeinander wirken und in welcher enger Beziehung die beiden zueinander stehen: Diese Verbindung finde nicht nur in der Gegenwart statt, sondern Handlungen sind selbst in der Erinnerung stark mit einem Ort verknüpft. So würde Irritation entstehen, wenn man etwa die Stadt Hallstatt als Rekonstruktion im Süden Chinas wiederfinde. Hebe sich ein Gebäude von seiner Umgebung ab, würde man es als auffälliger empfinden, als würde es sich in die Landschaft einbetten. Je größer die Gegensätzlichkeit zwischen den beiden, desto prägnanter wirke der Eingriff.³

Frage der Identität in der Architektur

Durch die Globalisierung und die damit einhergehende Vereinheitlichung der Welt würde die Frage nach der Identität im Allgemeinen ein immer größer werdender Stellenwert zugemessen. In der Architektur käme es zu überlokalen Einflüssen, wobei die Bautraditionen eines völlig anderen Ortes der Erde implementiert würden, ohne auf die dort wiedergefundenen ortsspezifischen Gegebenheiten einzugehen. Oft müsse jedoch erst später bemerkt werden, dass sich eine Verpflanzung der Architektur nicht immer als gelungen herausstelle. Denn dieser würden sowohl klimatische, als auch kulturelle Differenzen im Wege stehen.⁴

³ Vgl. Architektur und Identität, Fuchshuber, S25

⁴ Vgl. Architektur und Identität, Fuchshuber, S21

5.2 Lokal typische Materialien und Techniken



Abb. 52: Stuck



Abb. 53: Ziegelmauerwerk (Fassade)



Abb. 54: Terrazzo (Eingangsbereich)



Abb. 62: Preußische Kappendecke



Abb. 61: Wandmalereien („Hohe Stube“)



Abb. 63: Gewölbe (Stallungen, Eingangsbereich)



Abb. 55: Scharenbauweise



Abb. 56: Granit (Grander im Hof)



Abb. 64: verzierte Bauertüren mit Granitgericht



Abb. 65: Gewölbe (Stallungen, Eingangsbereich)



Abb. 57: Gewölbe und Granitsäulen (Stallungen)



Abb. 58: Tramdecken (bäuerliche Stuben)



Abb. 66: Fenster mit Segmentbögen



Abb. 67: Wechsel zw. verputzter, unverputzter Fassade



Abb. 59: Granit



Abb. 60: Stadelmalerei



Abb. 68: Stuck mit Jahreszahlen und Initialien



Abb. 69: Gedenksprüche & Stadelmalerei



70



71

5.2.1 Fassadengestaltung

Scharenbauweise

Das Brennen von Ziegelsteinen war schon damals äußerst kostspielig. „Rohe“, unverputzte Fassaden drückten Wohlstand aus, weil jeder Ziegel „handgefertigt“ wurde. Bis 1848 war das „Ziegelschlagen“ den adeligen und geistlichen Grundherren vorbehalten. Vorher war es aber für wohlhabende Bauern nicht schwer, eine Autorisierung von der Behörde für die Produktion von Ziegelsteinen zu erhalten. Als kostengünstige „Sparvariante“ gegenüber dem reinen Ziegelmauerwerk etablierte sich das Schichtenmauerwerk, welches auch als „geschartes Mauerwerk“ bezeichnet wird. Bei diesem wechseln sich Rohziegel und Flussschottersteine schichtenweise ab. Die Schottersteine können unverputzt bleiben oder aber weiß verputzt werden, was ein Streifenmuster ergibt, auch als „Opus Romanum“ bezeichnet. In der Gegend um die Stadt Enns war dieses Mauerwerk am häufigsten vertreten.

Opus spicatum (lat. „Ährenwerk“ von lat. spica = Ähre) ist ein Mauerwerk aus Steinen oder dünnen Ziegelsteinen, die in Lagen hochkant abwechselnd schräg gegeneinander versetzt angeordnet werden und so ein ähren- bzw. fischgrätenartiges Muster bilden. Oftmals findet man diese Mauerwerkstechnik an Festungen aus dem Mittelalter, aber auch an zahlreichen Vierkanthöfen.⁵

| 5 http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-fassaden/ (02.11.16)

Sgraffito

Die älteste Fassadendekoration eines Vierkanthofs ist die Kratzputztechnik des Sgraffito, welche bis ins 16. Jahrhundert zurückgeht. Der Terminus „Sgraffito“ leitet sich vom italienischen Verb „sgraffiare“ (zu Deutsch: „kratzen“) ab und heißt soviel wie „mit einem eisernen Griffel in den Putz einkratzen“. Von Italien ausgehend verbreitete sich diese Methode in der Renaissance in großen Teilen Europas und auch in Österreich. Über einem Kalkmörtelputz wird eine helle Kalkfarbe verstrichen, auf die dann das Ornament eingeritzt wird. Die Konturen werden vertieft und das Bildnegativ wird weggeschabt, bis der raue Putz hervorkommt. Diese Kratzputztechnik findet sowohl in den Städten, als auch im ländlichen Bereich an den sich etablierenden Vierkanthöfen großen Anklang und weite Verbreitung.

Populäre Symbole sind der „laufende Hund“ (abgeleitet vom Mäander, Sonnenmotive (Kreise mit dem X), Blattwerk- und Blumenfriese, Eckquader und eine deutlich erkennbare Jahreszahl. In den meisten Fällen ist die Bauform der Höfe mit dieser Fassadengestaltung nur eingeschößig. Durch Baumaßnahmen im 18. und 19. Jahrhunderts verschwinden die Sgraffitos bei den meisten Vierkanthöfen.⁶

| 6 http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-fassaden/ (03.11.16)



72



73

5.2.2 Innenraumgestaltung

Die Gestaltung der Wände von Wohnräumen in Vierkantern erfolgte mit alten Techniken wie Schablonenmalerei, dem Wickeln, Maserieren und Steinimitation sowie mit der Walzentechnik.

Schablonentechnik

Die Schablonenmalerei ist eine Technik, bei der mit Hilfe einer oder mehrerer Schablonen Decken, Wände oder auch andere Gebäudeteile in ein oder mehreren Farben dekoriert werden. Sie wurde zur Nachahmung der Tapetenmuster aus den wohlhabenderen Bürger- oder Adelshäusern verwendet. Um die Jahrhundertwende war die Schablonentechnik stark präsent, danach gab es jedoch keine Nachfrage mehr dafür. Gleich erging es der Maserierung und Steinimitation, was seit der Spätrenaissance und dem Frühbarock auf den Fassaden der Häuser angewendet wurde. Dabei wurden Putzschichten aufgezogen, auf denen ein nachahmendes Fugennetz oder „falsche Steine“ aufgemalt wurden. Auch Maserungen oder Marmorierungen waren gebräuchlich. Dies wurde interessanterweise auch bei Einrichtungsgegenständen angebracht.⁷

⁷ http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/bemalte_waende.html (03.11.16)

Muster- und Strukturwalzen

Im 20. Jahrhundert hatte die Ausmalung mit der Muster- oder Strukturwalze ihre Blütezeit. Mithilfe der Walze konnten unterschiedlichste Muster auf die Wände gerollt werden. Erst durchführbar wurde diese Technik 1839 nach der Entdeckung der Vulkanisation von Vinylchlorid durch Dunlop. 24 Jahre später wurde in Sachsen die erste Schablonenfabrik mit Musterwalzenproduktion gegründet. Seit 1912 gab es ein Patent für den „Handdruckapparat“. Ein regelrechter Siegeszug der Wandgestaltung mit Musterwalzen begann in der Zeit danach. Oft wurden Kombinationen von einfarbige Grundmuster mit einer mehrfarbigen Effektwalzen verwendet. Das Grundmuster lag zurückhaltend im Hintergrund, während für den Effekt Akzente in kräftigeren Farbtönen eingesetzt wurden.⁸

Bemalte Bauerntüren

Insbesondere in den „Hohen Stuben“ trifft man auf bemalte Türen, die im Formenvokabular der Bauernmöbelmalerei verziert sind. Häufig verwendet werden folgende Motive: die typisch bäuerlichen Blumen Rose und Tulpe, Weinranken, Rauten und Schuppen, Szenen aus dem Leben der Bauern, christliche Symbole oder Abbildungen von Schutzheiligen.⁹

⁸ http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/bemalte_waende.html (03.11.16)

⁹ http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/turen_im_wohnbereich.html (03.11.16)



74



75

5.2.3 Gewölbe

Als Gewölbe versteht man eine sich nach oben gewölbte Gebäudedecke, die nicht, wie Holzbalkendecken flach auf den Wänden aufliegen. Vor allem in den großen Stallungen, wo beachtliche Raumbreiten notwendig waren, stoßt man mit den begrenzten Längen der Holzbalken rasch an die Grenzen des Möglichen. Durch den Einbau von sich selbst tragenden Gewölben, konnte eine Lösung für dieses Problem gefunden werden. Es gibt verschiedene Bautypen, die in Bauernhöfen (Vorhaus, Küche, Stallungen, Keller) zur Ausführung kommen. Tonnengewölbe, Kreuzrippengewölbe, böhmische Gewölbe und Kugel- und Gurtengewölbe sind die häufigsten Formen. Sie alle leiten die aus der Nutzlast und dem Eigengewicht des Baumaterials entstehenden Kräfte als Drucklast auf Wände und / oder Pfeiler / Säulen ab.

Tonnengewölbe

Seit dem Mittelalter findet man das einfache Tonnengewölbe vor allem in den Kellerräumen.

Gratiges oder böhmische Steingewölbe können in das 16. Jh. datiert werden. Kugel- und Gurtengewölbe werden in Stallungen hauptsächlich deshalb verwendet, um luftige und weite Räume für eine größere Anzahl an Pferden oder Kühen zu haben.

Kugelgewölbe

Eine große Vereinfachung brachte das „Kugelgewölbe“, das bis zu sechs oder acht Meter Spannweite haben konnte und durch Säulen abgestützt wird. Es wurde sehr gerne im Pferde- und Kuhstall verwendet.

Gurtengewölbe

Diese finden sich häufig in Stallungen. Die Spannweite kann bis zu sechs Meter betragen, die Schubkraft wird in die meist starken Mauern abgeleitet. Wegen der großen Bedeutung der Viehwirtschaft finden sich oft Stuckverzierungen und Inschriften in diesen Gewölben.

Heutige Nutzungen

Heute werden die historischen Gewölbe sehr geschätzt. Sie bieten ein einzigartiges Raumgefühl und werden vielseitig genutzt, haben jedoch meist eine andere Verwendung als ihre ursprüngliche. Die Räume, die damals als Stallungen für das Vieh dienten, haben nun auch oft repräsentative Funktionen.¹⁰

¹⁰ http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/gewölbe.html (03.11.16)



76



77

5.2.4 Bauerngärten

Die Geschichte des klassischen Bauerngartens beginnt Anfang des 20. Jahrhunderts. Der Bauerngarten ist meist an der sonnigen Südseite angelegt und seine Form ist entweder rechteckig oder quadratisch. Rund um den Garten befindet sich eine Einfriedung durch einen Staketen-Holzzaun.

Vierteilung

Typisch für die Bauerngärten ist die Einteilung des Gartens in vier Beete, auch „Rabatte“ genannt. Diese werden durch einen gepflasterten Kreuzweg getrennt. Der Vorteil der Unterteilung der Gartenfläche ist, dass man eine geregelte Fruchtfolge einhalten kann. Verschiedene Pflanzen die unterschiedliche Pflege bedürfen, wie zum Beispiel Starkzehrer, Mittelzehrer, Schwachzehrer und standorttreue Kulturen, können dadurch übersichtlich auseinander gehalten werden. In der Mitte des Wegekreuzes befindet sich häufig ein Rondell. In den meisten Fällen ist dort ein Brunnen aus Granit, hin und wieder findet man dort aber auch einen kleinen Baum oder ein kleines rundes Blumenbeet.

Typischerweise umfasst man die Beete mit Buchsbaumhecken, da dies Ruhe und Ordnung in die Beete bringt. Zusätzlich kann man die unerwünschte Ausbreitung von Kulturpflanzen verhindern und dass sich Unkraut zwischen das Gemüse drängt.

Harmonisches Miteinander

Kennzeichnend für den Bauerngarten ist die Symbiose von Nutz- und Zierpflanzen in den Beeten. Die Zierpflanzen locken Insekten an, welche die Nutzpflanzen bestäuben. Ein weiterer Vorteil entsteht durch den zum Teil räuberischen Lebensstil der Insekten. Sie halten dadurch Ungeziefer in Schach und verhindern die Massenausbreitung von Schädlingen und Krankheiten. Die Beipflanzung von Kräutern bewirkt ebenfalls bessere Gesundheit im Gartenbeet. Dill begünstigt beispielsweise die Keimfähigkeit von Karotten und seine Duftstoffe halten Ungeziefer von Rote Bete, Karotten und Kohl ab. Erforderlich für die Mischkultur ist, darauf zu achten, dass die unterschiedlichen gemischten Kulturen zueinander passen und harmonieren. Zum Beispiel fördern sich Sellerie und Blumenkohl gegenseitig, wohingegen Zwiebeln nicht förderlich für das Wachstum von Bohnen, Erbsen und Kohl sind. Man findet auch Heilkräuter im Bauerngarten. Hier lernte man vermutlich von den Klostersgärten.

Beliebte Blumen, die im Bauerngarten gepflanzt werden sind Margeriten, Ringelblumen, Tagetes und Kletterrosen meist entlang des Gartentores. Auch das „tränennde Herz“ darf traditionellerweise nicht fehlen.¹¹

¹¹ http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-bauerngaerten/ (17.02.17)



6. Standort Sankt Valentin



79



80



83



84



81



82



85



86

6. Standort St. Valentin

Sankt Valentin, knapp an der Grenze zu Oberösterreich gelegen, verdankt ähnlich wie Amstetten seine sprunghafte Aufwärtsentwicklung seiner Funktion als Bahnknotenpunkt ab der Mitte des 19. Jahrhunderts. 1858 begann mit der Eröffnung der Kaiserin- Elisabeth- Westbahn ein Veränderungsprozess für das zu dieser Zeit noch bescheidene Bauerndorf mit 25 Häusern. Die nachhaltigste Wachstumsphase begann mit dem Bau des Nibelungenwerkes im Herzograder Wald nach dem Anschluss an Hitler- Deutschland im Jahr 1938. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde St.Valentin zum bedeutendsten Industriestandort im westlichen Niederösterreich und wurde darauffolgend 1983 zur Stadt erhoben. Der Ortskern mit der dominierenden spätgotischen Hallenkirche und den sich rundherum befindenden Gasthäusern und Vierkanthöfen hat seinen dörflichen Charakter bis heute bewahrt. Hauptstraße und Westbahnstraße, die zum circa 1 km entfernten Bahnhof führen, fungieren als Einkaufs- und Flaniermeile mit gastronomischen Angebot. Südlich der Bahntrasse breiten sich die zur Großsiedlung verschmolzenen Ortsteile Langenhart und Herzograd aus. Durch Nutzung seiner Gunstlage im Einzugsbereich der wichtigsten Ost- West- Verkehrsadern Österreichs auf Schiene, Straße und Wasser (Enns- Donau- Hafen) ist die Gemeinde heute zu einer wichtigen wirtschaftlichen Drehscheibe geworden. Heute hat St. Valentin über 300 Betriebe und zählt landesweit zu den bedeutendsten Standorten der Maschinenindustrie.¹



87

¹ <http://www.sanktvalentin.at/index.php/unsere-stadt> (31.10.16)



Stadtzentrum St. Valentin



89



90



93



94



91



92



95



96

6.1 Industrie in St.Valentin

Durch seine zentrale Lage zwischen Wien und Salzburg und der Nähe zu Linz, Steyr, Amstetten und Perg erreichte die 9 306 Einwohner (01.04.2009) zählende Stadt im Vorjahr (2015) 33 293 Nächtigungen. Laut einer Studie der Statistik Austria gab es dabei im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 11,9 %.² Die Mehrheit der Übernachtungsgäste in St.Valentin sind Reisende, die in der Region beruflich tätig sind. Davon stammt ein Großteil von den in der Stadt angesiedelten Firmen. Außerdem kommen viele Übernachtungsgäste aus den umgebenden Städten. Vier Großbetriebe in St.Valentin beschäftigen jährlich die meisten internationalen Mitarbeiter und benötigen für diese Übernachtungsmöglichkeiten:

Engel Austria

Die Firma Engel mit Hauptsitz in Schwertberg erzeugt in ihrer Zweigstelle in St.Valentin Großmaschinen für Spritzgussteile und ist international renommiert. Aufträge aus aller Welt werden hier bearbeitet.³

Magna Powertrain

Magna Powertrain ist ein global aufgestelltes Unternehmen mit derzeit 11 800 Mitarbeitern. Davon befinden sich neun Standorte mit 2 600 Mitarbeitern in Europa,

21 Standorte mit 8 800 Mitarbeitern in Amerika und vier Standorte mit 400 Mitarbeitern im asiatischen/ pazifischen Raum. Das Engineering Center Steyr (ECS) in St.Valentin beschäftigt sich mit der Entwicklung von Nutzfahrzeugen, Motoren und Motorenkomponenten, Antriebsstrangkomponenten und -systemen, Software, sowie der Produktion von Fahrzeugkomponenten und gesamten Motoren. ECS beschäftigt derzeit 300 Mitarbeiter.⁴

CNH Industrial Österreich GmbH

Im traditionellen St. Valentin Nibelungenwerk werden die Aktivitäten von CNH Industrial Österreich GmbH, mit den Marken Case, New Holland und Steyr, konzentriert. Hier erfolgt die Traktorenentwicklung und -montage, die Kabinenfertigung und Fahrzeugauslieferung. Kundendienst, Vertrieb und Ersatzteilwesen für das weltweit äußerst erfolgreiche Traktorenprogramm sind ebenfalls in St.Valentin angesiedelt. Seit 2006 ist das Werk die Europazentrale von CNH Agricultural.⁵

Radius- Kelit Infrastructure GesmbH

Radius- Kelit Infrastructure GesmbH produziert vorisolierte Fernwärme- Rohrsysteme. Die Firma entstand aus der Zusammenarbeit der Firmen KE Kelit Kunststoffwerke GmbH in Linz und der englischen Firma Radius Systems Ltd.⁶

² http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (26.03.16)

³ <http://www.engelglobal.com/de/at.html> (26.03.16)

⁴ <https://www.ecs.steyr.com> (26.03.16)

⁵ <http://www.steyr-traktoren.com> (26.03.16)

⁶ <http://www.radius-kelit.com> (26.03.16)



 Grundstücke am Teich
 1 Engel Austria GmbH
 2 CNH Industrial Österreich GmbH
 3 Engineering Center Steyr
 4 Radius-Kelit Infrastructure GesmbH

6.2 Tourismus in St. Valentin

Wintersaison 2013/ 14					Sommersaison 2014					
in allen Beherbergungsbetrieben					in allen Beherbergungsbetrieben					
Ankünfte		Übernachtungen			Ankünfte		Übernachtungen			Bettenauslastung (in %, exkl. Camping- und Zustellbetten)
insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer			
8.041	5.636	12.123	8.493	17,9	11.481	8.864	17.212	13.088	25	

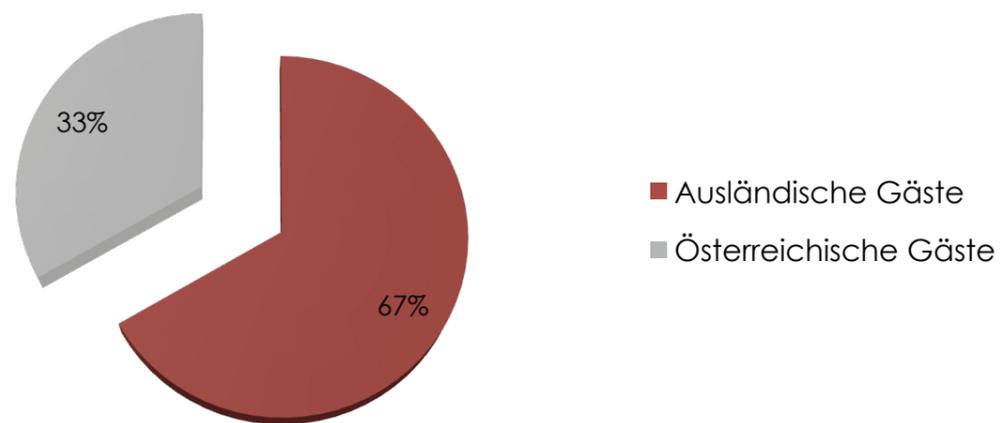
Wintersaison 2013/ 14				Sommersaison 2014			
Beherbergungsbetriebe insgesamt (inkl. Campingplätze)	Betten (ohne Zusatzbetten)			Beherbergungsbetriebe insgesamt (inkl. Campingplätze)	Betten (ohne Zusatzbetten)		
	insgesamt (exkl. Campingplatz Betten)	darunter			insgesamt (exkl. Campingplatz Betten)	darunter	
		gewerblich (Hotels und ähnl. Betriebe, gew. Ferienwohnungen/-häuser)	privat (inkl. private Ferienwohnungen/-häuser)			gewerblich (Hotels und ähnl. Betriebe, gew. Ferienwohnungen/-häuser)	privat (inkl. private Ferienwohnungen/-häuser)
11	374	364	10	11	374	364	10

Wintersaison 2014/ 15					Sommersaison 2015					
in allen Beherbergungsbetrieben					in allen Beherbergungsbetrieben					
Ankünfte		Übernachtungen			Ankünfte		Übernachtungen			Bettenauslastung (in %, exkl. Camping- und Zustellbetten)
insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer			
10.303	7.237	14.576	9.715	20,5	12.633	9.358	18.717	13.014	25,7	

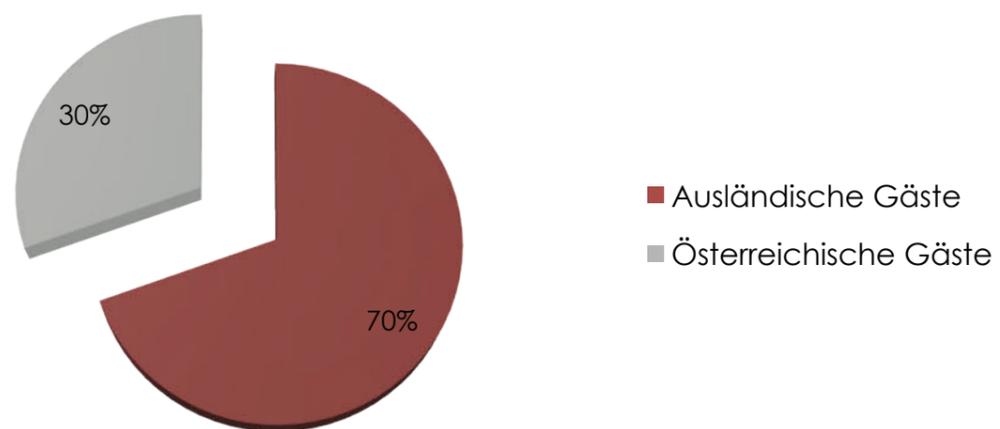
Wintersaison 2014/ 15				Sommersaison 2015			
Beherbergungsbetriebe insgesamt (inkl. Campingplätze)	Betten (ohne Zusatzbetten)			Beherbergungsbetriebe insgesamt (inkl. Campingplätze)	Betten (ohne Zusatzbetten)		
	insgesamt (exkl. Campingplatz Betten)	darunter			insgesamt (exkl. Campingplatz Betten)	darunter	
		gewerblich (Hotels und ähnl. Betriebe, gew. Ferienwohnungen/-häuser)	privat (inkl. private Ferienwohnungen/-häuser)			gewerblich (Hotels und ähnl. Betriebe, gew. Ferienwohnungen/-häuser)	privat (inkl. private Ferienwohnungen/-häuser)
11	393	383	10	11	396	386	10

Übernachtungen nationaler und internationaler Gäste im Vergleich

Wintersaison 2014/ 15



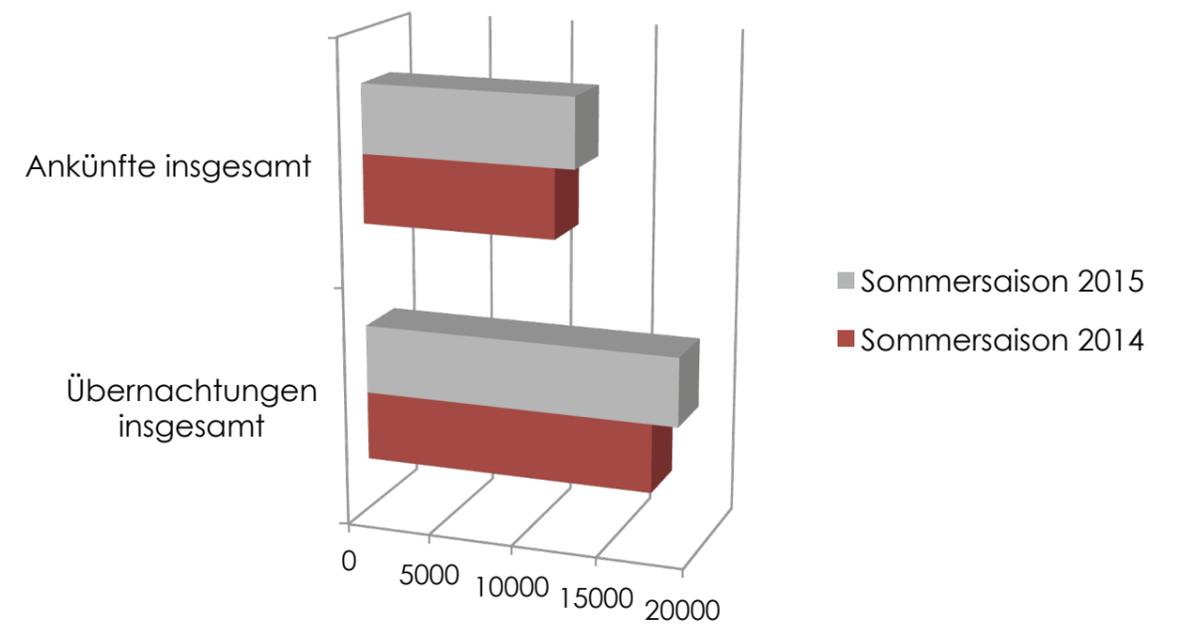
Sommersaison 2015



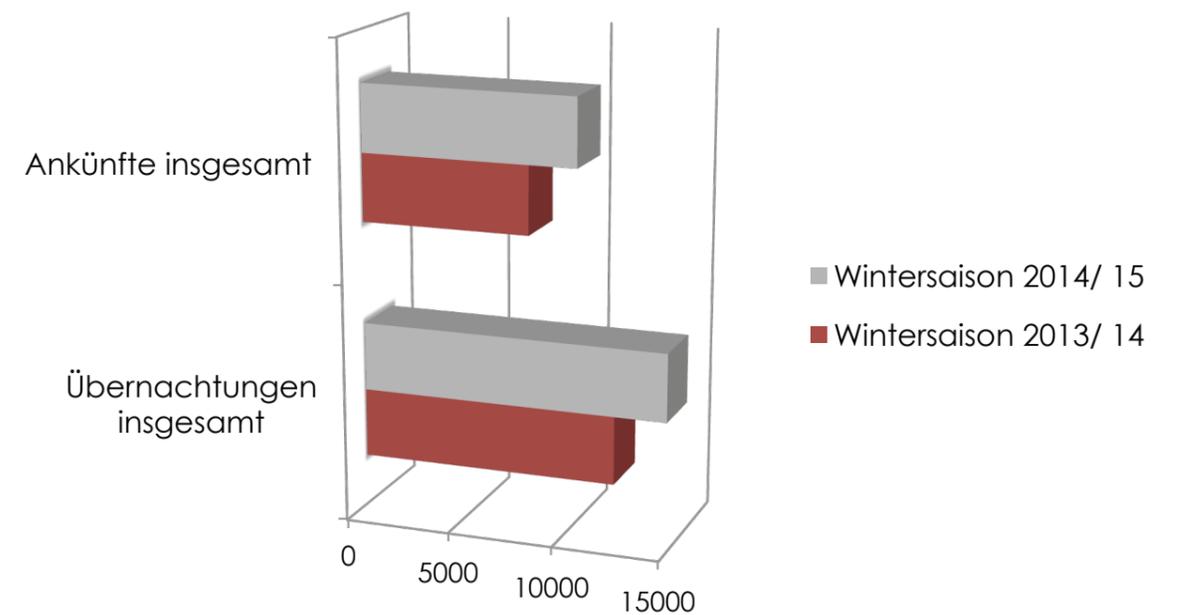
98

100

Steigende Zahlen bei Ankünften und Nächtigungen



99



101

Übernachtung von Gästen aus dem In- und Ausland im Winterhalbjahr 2015/2016 nach Gemeinden

Übernachtungen im Winterhalbjahr

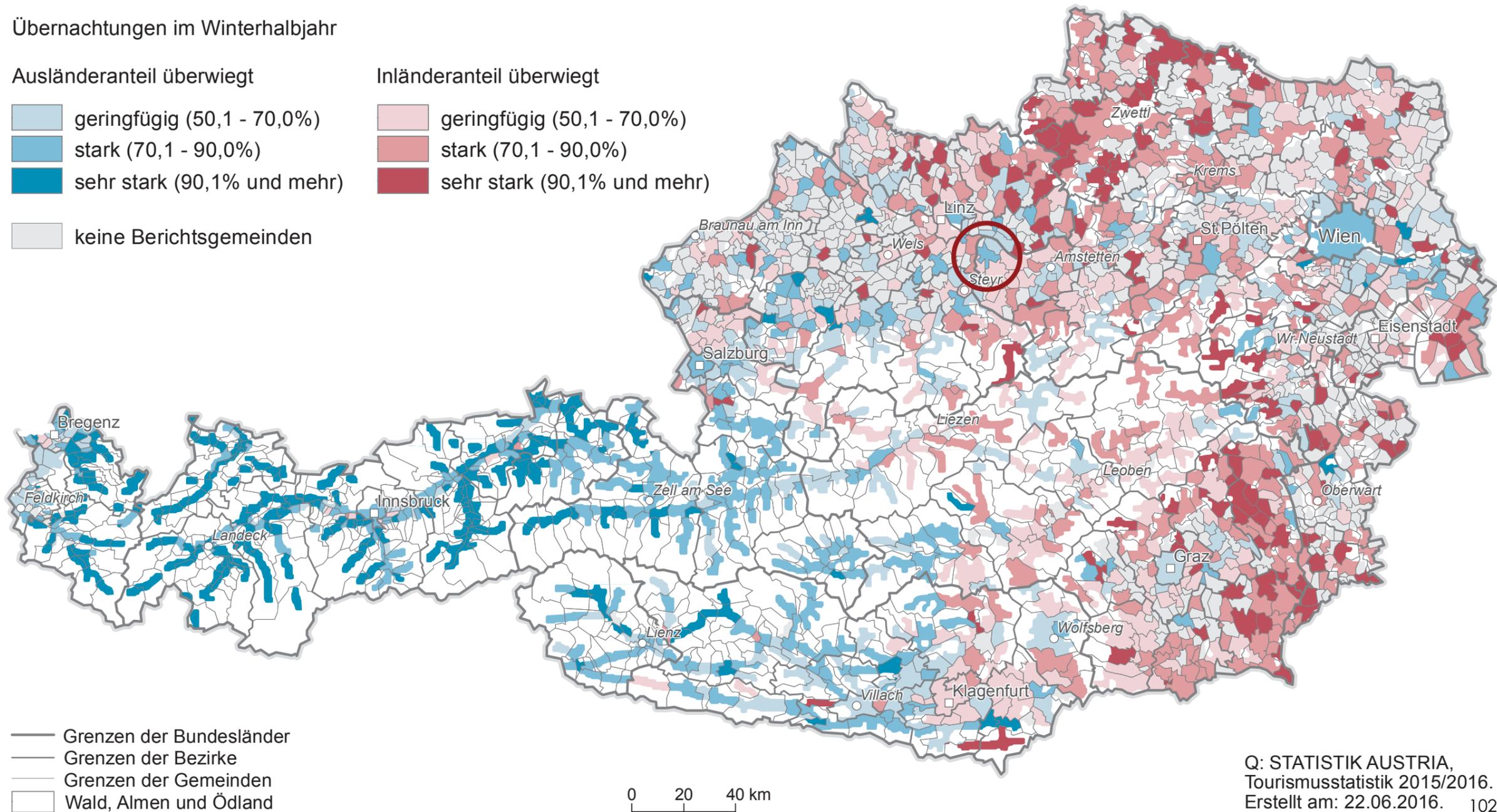
Ausländeranteil überwiegt

- geringfügig (50,1 - 70,0%)
- stark (70,1 - 90,0%)
- sehr stark (90,1% und mehr)

Inländeranteil überwiegt

- geringfügig (50,1 - 70,0%)
- stark (70,1 - 90,0%)
- sehr stark (90,1% und mehr)

keine Berichtsgemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA,
 Tourismusstatistik 2015/2016.
 Erstellt am: 22.06.2016. 102

Übernachtung von Gästen aus dem In- und Ausland im Sommerhalbjahr 2015 nach Gemeinden

Übernachtungen im Sommerhalbjahr

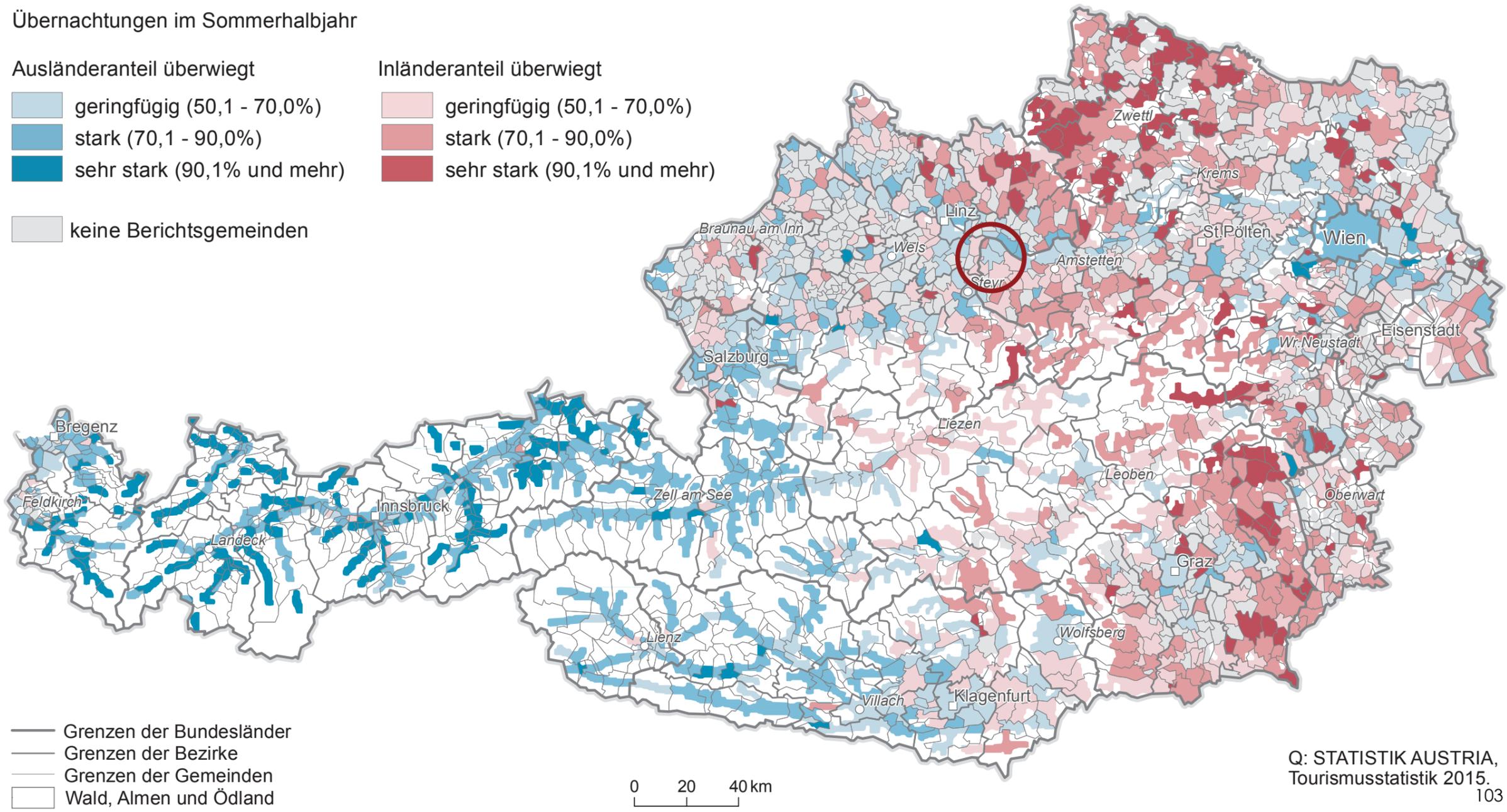
Ausländeranteil überwiegt

- geringfügig (50,1 - 70,0%)
- stark (70,1 - 90,0%)
- sehr stark (90,1% und mehr)

Inländeranteil überwiegt

- geringfügig (50,1 - 70,0%)
- stark (70,1 - 90,0%)
- sehr stark (90,1% und mehr)

keine Berichtsgemeinden



Q: STATISTIK AUSTRIA,
Tourismusstatistik 2015.
103



104



105



106



107

Hotels/ Pensionen in St. Valentin	Adresse	Telefon/ Fax	Kat./ Sterne	Gesamtbet- tenanzahl	Art des Zimmers	Nächtigung/ Frühstück	Halb- pension	Kinder- ermäßigung	Zusatzeinrichtungen	Beschreibung
Gartenhotel Kerschbaumer Restaurant- Café- Bar Friedrich Kerschbaumer	Westbahnstr. 24 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/52326 Fax: 07435/52326-10 office@hotel-kerschbaum er.at www.hotel-kerschbaumer. at	3	15	1- Bett- Zimmer Bad/ Dusche/ WC 2- Bett- Zimmer Bad/ Dusche/ WC 3- Bett-Zimmer Bad/Dusche/ WC	€ 44 bis 55,- € 33 bis 44,- € 75 bis 85,-		Zusatzbett im DZ 0-12 Jahre: -50 % 50 % € 22,- + circa 15 %	Naturküche/ Vollwert- kost,Diät, TV, Telefon und Radio im Zimmer, hauseigener Parkplatz/Garage, Diskothek/Bar, Haustiere erlaubt, kostenlose Abholung vom nächsten Bahnhof MONTAG RUHETAG (außer Hotel)	Stilvolles Hotel mit romantischen Blumengarten und familiärer Atmosphäre, Familie Kerschbaumer bietet ihren Gästen gehobene Gastronomie mit ausgezeichnete Weinkultur. Das Feinschmecker Restaurant mit kulinarischen Köstlichkeiten und das Wiener Kaffeehaus mit italie- nischen Spezialitäten lassen den grauen Alltag verschwinden und versetzt die Gäste in eine positive Gefühlswelt. Im angeschlos- senen Barbarella- Rock- Café erleben Sie in legerer Atmosphäre Rock'n Roll und genießen Cocktails.
Zur Post Hotel- Restaurant- Café Franz Rogl	Westbahnstraße 36 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 52377 Fax.: 07435/52377-5 info@hotel-rogl.at www.hotel-rogl.at	3	98	1- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC 2- Bett- Zimmer mit Dusche/Bad/ WC 3- Bett- Zimmer Bad/Dusche/WC Romantiksuite	Bus.: € 64,- Stand.: € 59,- Bus: € 44,- Stand.: € 39,- Bus.: € 64,- Stand.: € 59,- € 88,-	€ 74,- € 69,- € 54,- € 49,5,- € 74,- € 69,- € 98,-	max. 1 Zusatz- bett für Kinder, 0-16 Jahre: 25 €	Frühstücksbuffet, Naturküche/Vollwert- kost, Diät, TV, Telefon und Radio im Zimmer, Aufenthaltsraum, Kinderspielraum, hauseigener Parkplatz/Garage, Fahrradverleih, Haustiere erlaubt, Seminareinrichtungen, Sonderarrangements, kostenlose Abholung vom nächsten Bahn- hof, KEIN RUHETAG	Das Hotel Post ist ein traditioneller Familien- betrieb mit 26 Komfort- zimmer in ruhiger Lage. Das Hotel verfügt über einen gepflegten Gast- garten, einen Festsaal, und ein gemütliches Café. Typisch Mostviertler Spezialitäten, aber auch internationale Küche erfreuen den Gaumen jedes Besuchers. Es gibt Zimmer in den Kategorien Standard,
Zur Linde Hotel- Restaurant Johannes und Heidemarie Pillgrab	Westbahnstraße 32 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 52319 Fax: 07435/ 52319-7 Gasthof.pillgrab@aon.at www.zurLinde.at	3	27	2- Bett- Zimmer mit Dusche/WC mit Bad/WC	€ 37,50 bis 40,-	€ 50 bis 55,-	Zusatzbett im DZ 0-6 Jahre: -80 % 7-12 Jahre: -50 %	Naturküche/Voll- wertkost, TV, Internet, Kinderspielraum- und Spielplatz, Babywickel- raum, hauseigener Parkplatz/Garage, Haustiere erlaubt, gratis Abholung vom nächsten Bahnhof, TopWirt- NÖ, SAMSTAG RUHETAG	



	Adresse	Telefon/ Fax	Kat./ Sterne	Gesamtbet- tenanzahl	Art des Zimmers	Nächtigung/ Frühstück	Halb- pension	Kinder- ermäßigung	Zusatz- einrichtungen	Beschreibung
Gasthof und Cityhotel „Zum Kirchenwirt“ Restaurant- Hotel F.u. H. Grünberger	Hauptplatz 4 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/54129 Fax: 07435/54129-4 office@Kirchenwirt-valenti n.at www.Kirchenwirt-Valentin .at	3	30	2- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC und SAT- TV gratis Internet mit W- Lan 1- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC und SAT- TV gratis Internet mit W- Lan	ab € 32,50,- + € 5 f. Frühstück ab € 42,40,- + € 5 f. Frühstück	€ 42,50,-	Kinder bis 6 J. nächtigen im Bett der Eltern gratis	Erweitertes Frühstück, Naturküche/ Vollwertkost, SAT- TV im Zimmer, Aufenthaltsraum, hauseigener Parkplatz, Garage,hauseigenes Taxi, Sauna, Dampf- bad im Haus, Fahrrad- verleih, Haustiere erlaubt, Seminar- einrichtungen, Sonderarrangements, gut und preiswert schlafen, Pauschalen möglich., kostenlose Abholung vom nächsten Bahnhof DIENSTAG RUHETAG (außer Hotel)	Musikantenstammtische und Heimatabende (jeden 2. Freitag im Monat), Schmankerl werden an- geboten. Gutbürgerlicher Gasthof mit Sonnenterrasse im Zentrum. Traditionelle Gaststube mit historischem Erker, Erlebnisrestaurant, „Storchenmühle“ und Saal für Busgruppen. Moderne Komfortzimmer und SAT- TV. Mit regionalen und internationalen Speisen verwöhnen wir sie gerne. Check- In 0-24 Uhr
„Zum Gmoana“- Rems Gästehaus u. Hotel- Pension Heurigenrestaurant F.u. H. Grünberger	Ulmenweg 3 Rems 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 52200 Fax.: 07435/52200-4 gaestehaus@gmoana.at www.gmoana.at	3+	60	2- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC Flat TV mit SAT gratis W- Lan 1- Bett- Zimmer mit Dusche/WC Flat TV mit SAT gratis W- Lan	ab € 34,50,- ab € 45,40,- + € 5 f. Frühstück	ab € 44,50,-	Kinder bis 6 J. nächtigen im Bett der Eltern gratis Dreibett- zimmer- ermäßigung	30 moderne 2- Bett Komfortzimmer mit erweitertem Frühstück oder Frühstücksbuffet Appartemenntküche Flat- Sat- TV, Safe, Kühlschrank, Telefon, Internet gratis, Mail- Fax- Service uvm., 2 große Parkplätze beim Haus, Nichtraucherzimmer, Pauschalen möglich, Firmenermäßigung	2 Min von der Autobahn, leichte Erreichbarkeit des Firmengebiets, gut und preiswert schlafen, neue Zimmer mit Magnetkarten- schließenanlage, Stromkartenleser Erlebnisreiches Heurigen- restaurant mit regionaler und internationaler Küche.
Remserhof Pension K. Mayr	Remser Dorfstraße 17 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 53553 remserhof@aon.at www.remserhof.de.vu	2	50	1- Bett- Zimmer mit Dusche/WC mit Frühstück 1- Bett- Zimmer mit Dusche/WC mit Frühstück p. P.	€ 38,- € 28,-			SAT- TV im Zimmer, hauseigener, großer Parkplatz/ Garage, Haustiere erlaubt, gratis W- Lan	



112



113



114

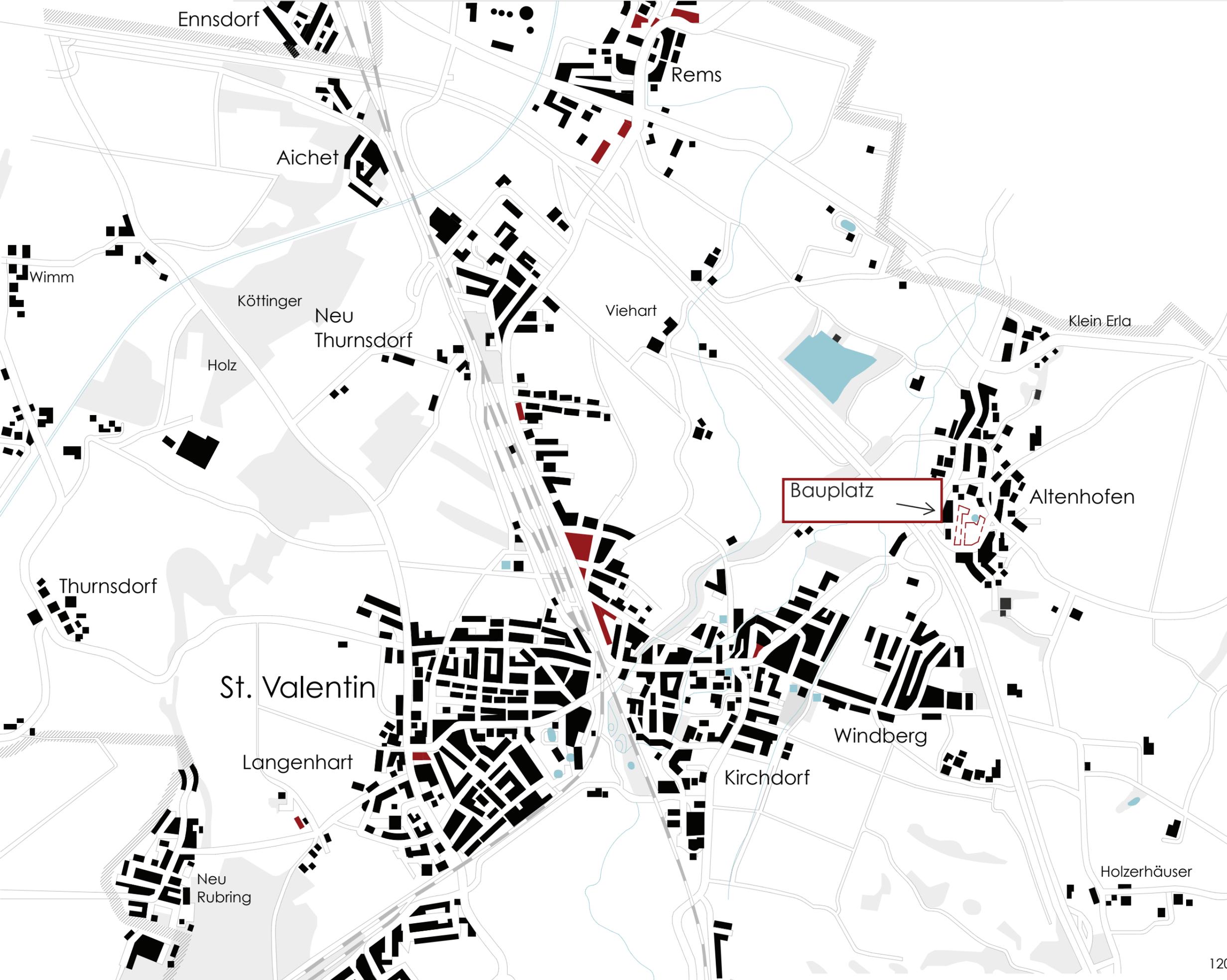


115

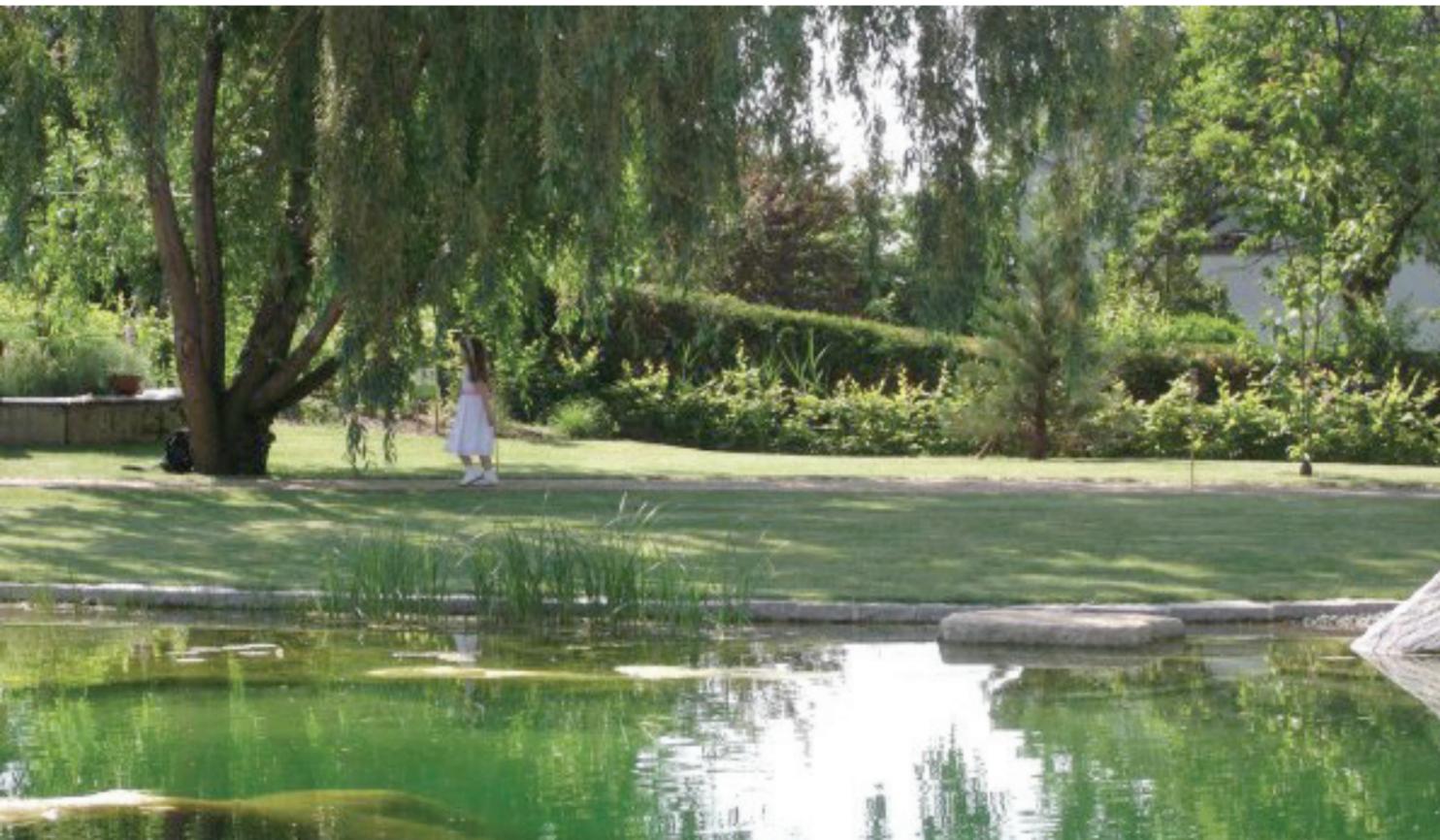
	Adresse	Telefon/ Fax	Kat./ Sterne	Gesamtbet- tenanzahl	Art des Zimmers	Nächtigung/ Frühstück	Halb- pension	Kinder- ermäßigung	Zusatzeinrichtungen	Beschreibung
Stollnberger „Stolli“ Gasthof- Café- Bar Petra & Robert Stollenberger	Remser Dorfstraße 13 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/53103 info@stolli.co.at www.stolli.co.at	3	16	1- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC und SAT- TV 2- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC und SAT- TV, pro Person	€ 40,00,- ab € 30,00,-			Die komfortabel eingerichteten Zimmer sind mit Dusche, WC und SAT- TV ausgestattet. Sie können bei der Einrichtung zwischen Doppel- und Einzelbetten wählen. Der großzügige haus- eigene Parkplatz bietet ausreichend Parkmöglichkeiten. MONTAG UND DIENSTAG RUHETAG	Exkl. Ortstaxe € 1,50 Im Gasthof Stolli wird die Gemütlichkeit eines Land- gasthofes mit moderner Einrichtung und Wohlfühl- atmosphäre kombiniert. Gastzimmer (großzügige Bar, Caféteil, Stammtisch) und Gastgarten wurden 2005 umgebaut und modernisiert. Live Über- tragung und Sport- Events im Gastzimmer. Die umfangreiche Speisekarte bietet Schmankerl aus Österreich, veget. Gerichte und Speisen für Feinschmecker.
Zum Grünen Baum Restaurant- Hotel Wallner	Westbahnstr. 58 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 52454 Fax.: 07435/52454-5 info@zum-grünen-baum.at www.zum-gruenen-baum .at	3	50	1- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC mit Bad/ WC 2- Bett- Zimmer mit Dusche/WC mit Bad/ WC Suite 2- Bett- Zimmer	€ 55,- € 60,- € 75,- € 90,- p. Pers. € 100,- p.P. inkl. Frühstück	€ 65,- € 70,- € 90,- € 110,- p.Pers.	0- 6 gratis 7- 12 Jahren minus 50 %	TV im Zimmer, Safe, Telefon im Zimmer, hauseigener Park- platz/ Garage, Aufenthaltsraum, Haustiere erlaubt, Seminareinrichtungen, kostenlose Abholung vom nächsten Bahn- hof, Frühstücksbuffet, Fahrradverleih, Vollwertkost, Radio und Internet im Zimmer (gratis), behindertengerechte Zimmer, Lift KEIN RUHETAG	Der Gasthof „Zum grünen Bau“ ist im typischen Landgasthofstil ringerichtet und beitet dem Gast jene Atmosphäre, die er sucht und auf die er bei einem delikaten Essen besonderen Wert legt. Neben einer umfangreichen Speisekarte bevorzugt der Feinschmecker unser Schmankerl- essen:“ Gebratene Ripperl und das beliebte Knödeles- sen.“Gastgarten, das Bier vom Fass und Spitzenweine komplettieren das reich- haltige Angebot.
LANDZEIT GMBH Hotel- Restaurant Wolfgang & Elisabeth Rosenberger	Rasthausstraße 6 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 52002 Fax: 07435/54968	3	115	1- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC 2- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC	€ 75 € 108 + Frühstück € 9,90,-		Zusatzbett im DZ: 0-12 Jahre gratis	Frühstücksbuffet, TV, Telefon und Radio im Zimmer, Minibar, Zimmer mit Balkon, rollstuhlgerechte Ein- richtungen, eigener Kinderspielraum, Spiel- platz, Babywickel- raum, hauseig. Park- platz, Haustiere er- laubt, KEIN RUHETAG	Ausgezeichnete Küche. Sowohl für Busgruppen als auch für Individualreisende wird eine rasche Abwick- lung und ein guter Service gewährleistet. Neurenovie- te Hotelzimmer bieten ein Höchstmaß an Bequemlich- keit. Ausreichendes Parkplatzangebot schnelle Autobahnerreichbarkeit.



	Adresse	Telefon/ Fax	Kat./ Sterne	Gesamtbet- tenanzahl	Art des Zimmers	Nächtigung/ Frühstück	Halb- pension	Kinder- ermäßigung	Zusatz- einrichtungen	Beschreibung
Elan- Stüberl Johann Sternart Peindl	Rathausstraße 2 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/53101	3	8	1- Bett- Zimmer mit Dusche/ Eta- genWC, SAT- TV 2- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC und SAT- TV	€ 34,50,- € 63,-			Kostenlose Abholung vom nächsten Bahnhof. Sonn- und Feiertag geschlossen von 07:00- 01:00 Uhr	
Gästehaus ZEHETNER Helga & Herbert Zehetner	Rubringer Str. 30 4300 St.Valentin	Tel.: 0650/ 5245101 willkommen@haus- zehetner.at www.haus-zehetner.at	-	10	1- Bett- Zimmer mit Dusche/ WC und SAT- TV 2- Bett- Zimmer mit Dusche/WC mit Bad/WC und SAT- TV Familienzimmer Zimmer mit Kitchenette	€ 39,- € 33,- p. Pers.		1 Zusatzbett im DZ 0-7 J. gratis 8- 12 J. -50 %	Komfortzimmer mit SAT- TV und W- Lan, Bio Frühstück, Haustiere erlaubt, hauseigener Parkplatz, Gästegarten, Einstell- plätze für Motor und Fahrräder, kostenlose Abholung vom nächsten Bahnhof, KEIN RUHETAG	Das Hotel Post ist ein traditioneller Familien- betrieb mit 26 Komfort- zimmer in ruhiger Lage. Das Hotel verfügt über einen gepflegten Gast- garten, einen Festsaal, und ein gemütliches Café. Typisch Mostviertler Spezialitäten, aber auch internationale Küche erfreuen den Gaumen jedes Besuchers.
Gasthof DORFRICHTER	Werkstraße 3 4300 St.Valentin	Tel.: 07435/ 52389 Fax: 07435/ 52389-13 Mobil: 0660/7688670 gasthaus.dorfrichter@ gmx.at	2	10	2- Bett- Zimmer mit Dusche/WC, SAT- TV p. Pers. 1- Bett- Zimmer mit Dusche/WC, SAT- TV	€ 30,- p. Pers. 34,-			Zimmer mit SAT- TV, eigener Parkplatz, MONTAG RUHETAG	

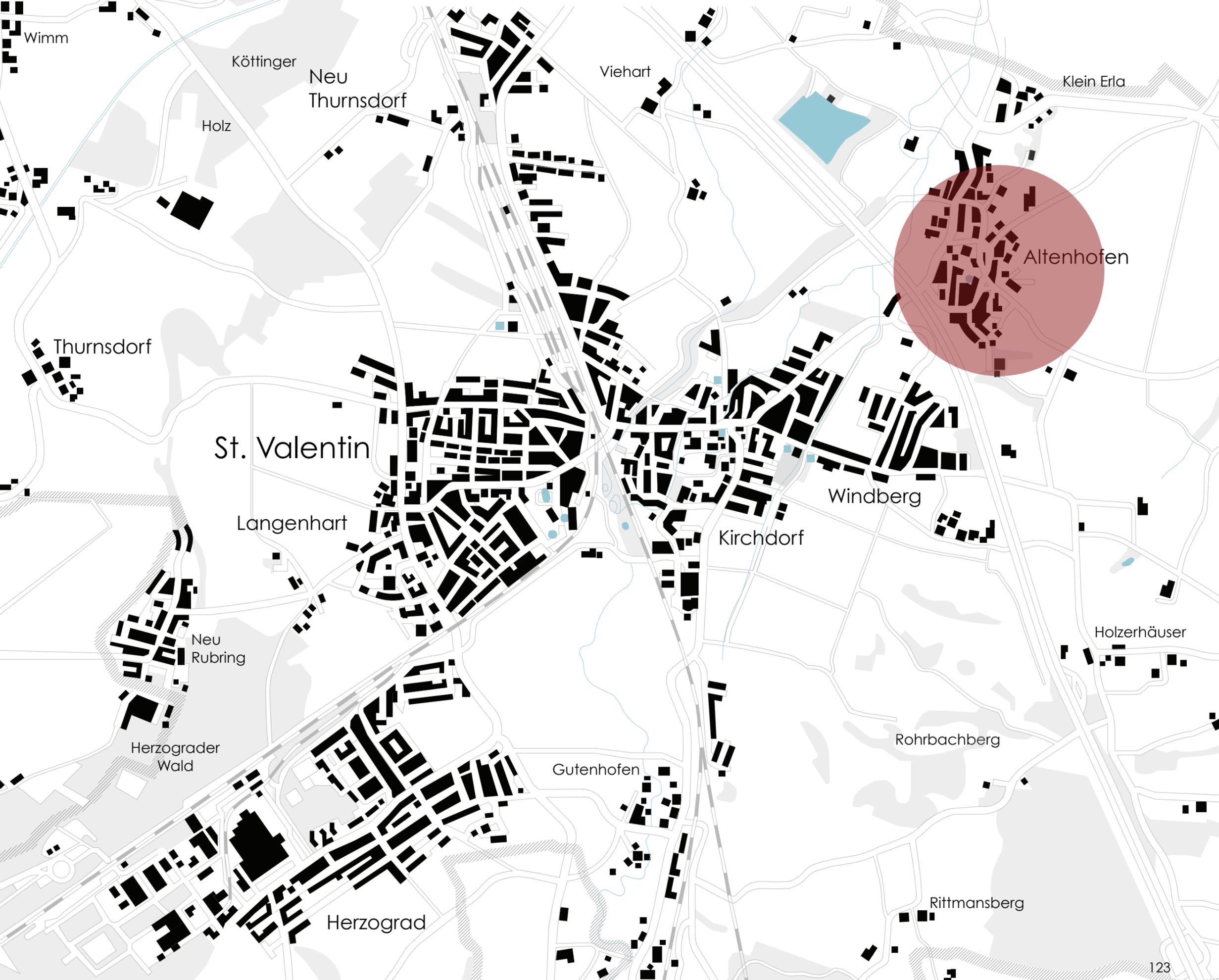


Grundstücke am Teich
 Hotels/ Pensionen in St.Valentin



7. Verortung/
das Grundstück

121+ 122

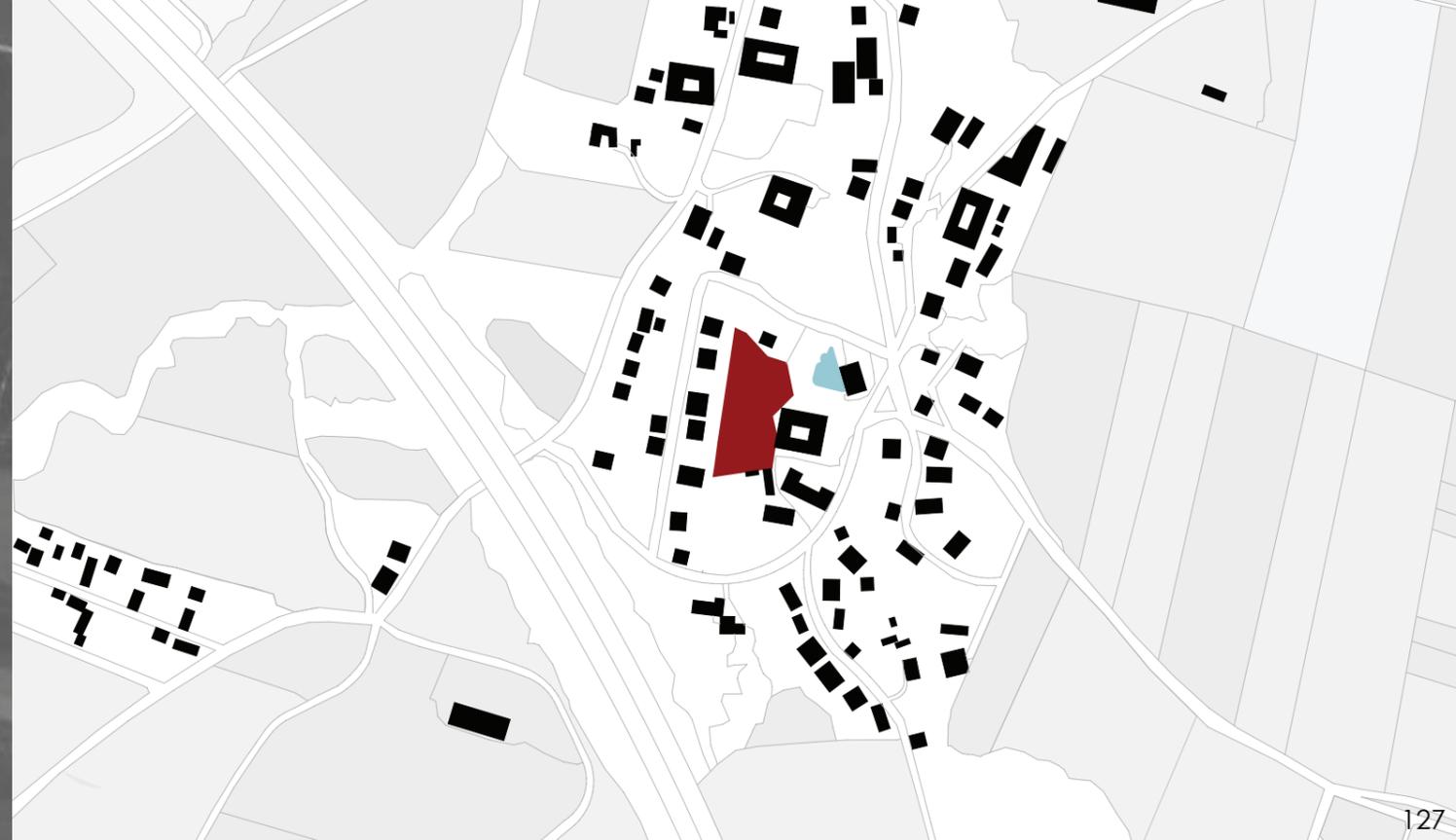


Altenhofen



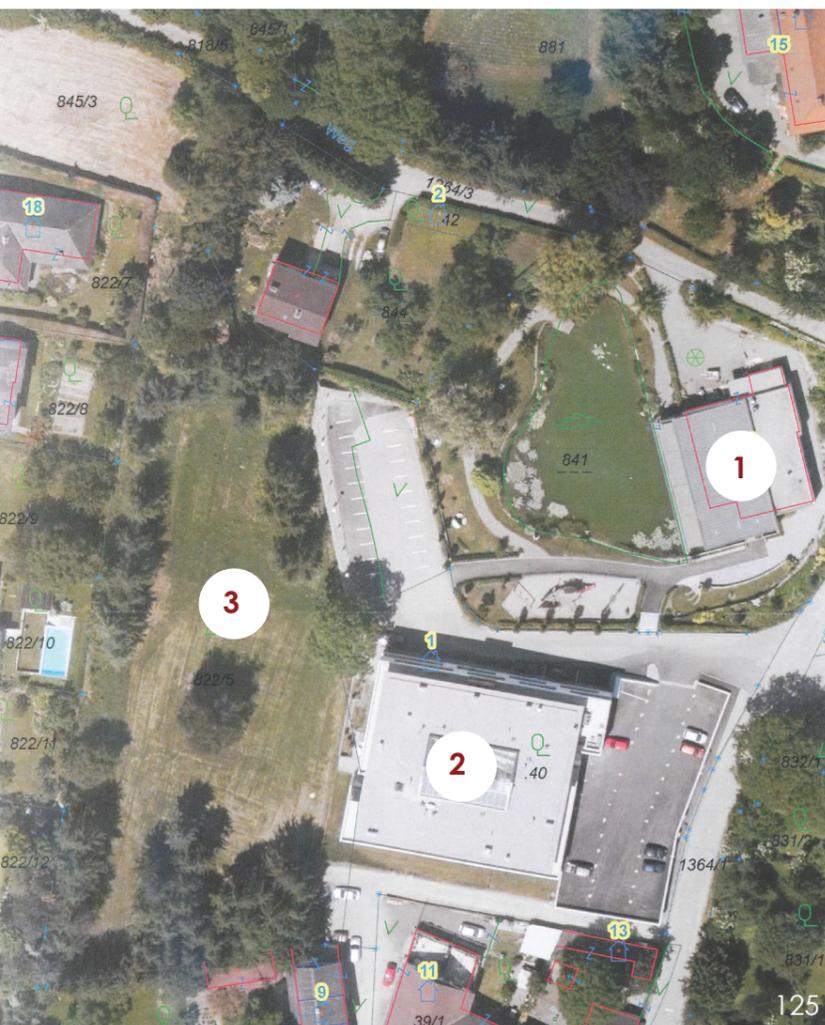
124

zu bebauendes Grundstück



127

zu bebauendes Grundstück



125

1 Restaurant „Am Teich“ 2 „Haus am Teich 1“ 3 Baugrund

Entfernungen mit dem Auto:

zur Autobahn	4 min
zum Hauptplatz St.Valentin	5 min
zur Hauptstraße St.Valentin	5 min
zum Bahnhof	6 min
zu Engel Austria	10 min
zu Magna Powertrain	10 min
zu Radius Kelit Infrastructure	10 min
zu CNH Industrial Österreich	10 min



126



128

7.1 Geschichte des Grundstücks

„Bei den alten Höfen“ (heute: Altenhofen) wurde erstmals 1181 urkundlich erwähnt. Besiedelt waren die Hügel um St. Valentin spätestens ab dem 9.Jh. , in der Karolingerzeit. Das Land bildete damals eine Pufferzone der Bayern gegen die Awaren und Slawenvölker. In diesen kriegerischen Zeiten entstanden Fluchtburgen und Burgwallanlagen aus Holz. Auch in Altenhofen wurde ein wehrhafter Anstich am „Schlossberg“ erbaut. Unterhalb dieser Holzburg entwickelte sich im Laufe der Zeit eine Dorfsiedlung aus landwirtschaftlichen Betrieben, Handwerkern, Gewerbetreibenden und Tagelöhner. Im Zusammenhang mit der Burg ist vermutlich schon im Mittelalter eine dazugehörige Hoftaverne gestanden. Es war wohl die Geburtsstunde des Restaurant „Am Teich“. Urkundlich erwähnt, unter der Herrschaft Burg Enns und auf der Zehentkarte dokumentiert, wurde die Taverne jedoch erst 1751. Aus einem kleinen Wirtshaus ohne Grund und Boden, aber in direkter Nachbarschaft zu einer Brauerei und einer Fleischerei, entstand im Laufe der folgenden Jahrhunderte gern besuchtes Ausflugsziel. Sogar Kaiser Franz Josef gab sich als Gast auf seinem Weg von Wien nach Bad Ischl die Ehre. Die Notwendigkeit einer Renovierung hat 2012 ein neues Gasthaus entstehen lassen.¹ An der Stelle der ehemaligen Taverne steht heute ein Wohnbau.

¹ Quelle: Geschichtliches Museum St.Valentin



129



130



133



134



131



132



135



136

7.2 Umgebende Gebäude

Restaurant „Am Teich“

Architektur

Unmittelbar gegenüber des Hotels befindet sich das Restaurant „Am Teich“, welches vom in St. Valentin ansässigen Architekturbüro Jordan [*architektur & energie*] (<http://www.jordan-solar.at/>), mit Fokus auf nachhaltigem Bauen, geplant wurde. 2012 wurde das Projekt sowohl mit einem Nominierungspreis beim Niederösterreichischen Baupreis als auch mit der Goldenen Kelle ausgezeichnet. Bei dem Projekt ist der Name gleichzeitig Konzept: Die ehemalige, jahrhundertealte Gaststätte erhält durch den Neubau und die neue Positionierung die Gelegenheit, dem alteingesessenen Namen gerecht zu werden. Wo bisher nur im Gastgarten der Teich wahrnehmbar war, wird nun das Gebäude direkt an den Teich positioniert. Durch das architektonische Konzept wird das Wasser schon beim Eingangsbereich zum maßgeblichen Bestandteil der Inszenierung und verleiht dem Teich auch von der Gaststube aus eine permanente Präsenz. Das Architekturbüro Jordan interpretiert den Ort mit moderner Gestaltung in zeitgemäßer Architektur. Eine elegante und klare Formensprache akzentuiert die Geländegegebenheiten und schmiegt das Haus in die gegebene Geländemulde. Die Spiegelungen in der Wasseroberfläche haben eine einzigartige Wirkung und steigern den optischen Effekt zu einer einzigartigen

Atmosphäre. Das Gebäudekonzept ist als Niedrigenergiehaus ausgelegt. Hochgedämmte Bauteile verringern die Gebäudeheizlast auf einen absoluten Minimalwert nahe Passivhausstandard.²

Gastronomie und Führung

Das Restaurant „Am Teich“ verfügt über 90 Sitzplätze im Lokal, 80 auf der Terrasse und 20 an der Bar. Im Februar 2017 hat eine Neueröffnung unter einem neuen Pächter stattgefunden. Die Philosophie des Restaurants baut auf folgende vier Säulen auf: Tradition, Heimat, Handwerk und Regionalität. Der Eigentümer der Liegenschaften Restaurant „Am Teich“, „Haus am Teich 1“, sowie des zu bebauenden Grundstücks für das Hotel ist Ing. Franz Millneritsch.³

² <http://www.jordan-solar.at/projektdetail.php?id=55> (31.10.16)

³ <http://www.wirtamteich.at> (31.10.16)



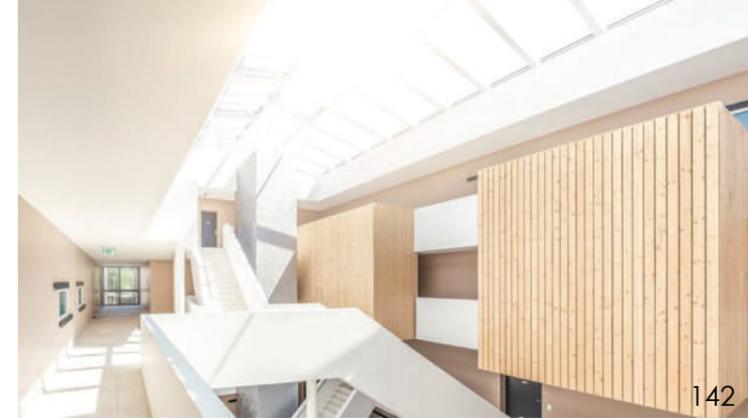
137



138



141



142



139



140



143



144



145

Haus am Teich 1

Der 2015 eröffnete Wohnbau „Haus am Teich 1“, welcher sich neben dem „Restaurant am Teich“ befindet, wurde ebenfalls vom Architekturbüro Jordan geplant. Der Wohnbau wurde genau an die Stelle positioniert, an der sich früher der Vierkanter des ehemaligen Gasthauses befand. In der Tradition des Mostviertels und in Referenz auf den Hof, wurde die Form des an allen vier Seiten geschlossenen Bauernhofes aufgenommen. Der Innenhof des Gebäudes entwickelt sich über vier Geschosse und wurde verglast, um den Bewohnern ganzjährig ein angenehmes Klima und einen Ort der Begegnung zu schaffen. Durch die Verglasung wurde auch eine entsprechende Begrünung über alle Jahreszeiten ermöglicht. Allen Wohnungen sind großzügige Balkone bzw. Terrassen zugeordnet. Jeder Balkon, bzw. jede Terrasse verfügt über einen eigenen Abstellraum. Komfortlüftungen sorgen für frische Luft, Fußbodenheizungen liefern angenehme Wärme. Jeder Wohneinheit sind 2 PKW- Stellplätze zugewiesen, wobei sich einer davon im Parkdeck im Untergeschoß befindet. Es handelt sich bei dem Projekt um einen Wohnbau mit Mietwohnungen mit einer Wohnfläche von 50- 70 m² bis ins dritte Obergeschoss. Im Dachgeschoss befinden sich fünf exklusive Eigentumswohnungen mit einer großzügigeren Wohnungsgröße von 76- 97 m². Das gesamte Objekt ist in Massivbauweise als Niedrigstenergiehaus ausgeführt.⁴

⁴ <http://www.amteich1.at/index.php> (31.10.16)



Abb. 146: Grundriss 1. Obergeschoss „Haus am Teich 1“



8. Best-practice Beispiele



8.1 Saint- James (Bouliac / Bordeaux)

Keyfacts:

Architekt: Jean Nouvel, 1989

Kategorie: 4,5 -Sterne

Zimmer: 15 Zimmer, 3 Suiten

Zimmerkategorien: Standardzimmer (20- 25 m²), Luxuszimmer (25- 30 m²), Suiten (45 m²)

aus vier Gebäudetrakten bestehend, Restaurant, Brasserie, Schwimmbecken im Freien

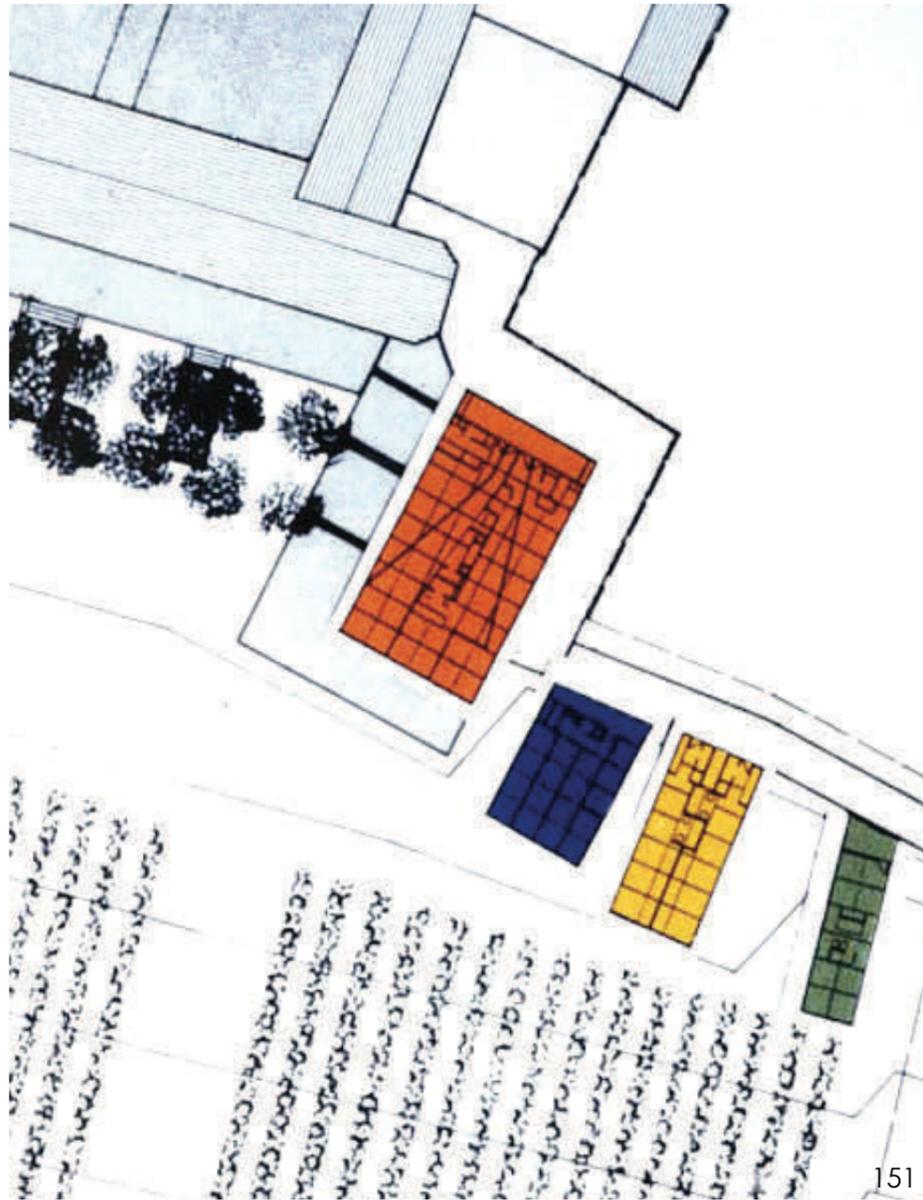
Extras: Seminarräumlichkeiten, Kochkurse

Das 1989 von Jean Nouvel als eines seiner ersten Hotels geplante Hotel Saint-James befindet sich in Bouliac, einem ländlich- idyllischen Dorf in der Nähe von Bordeaux. Inmitten eines Parks, von Zitrusbäumen und alten Rosensträuchern umgeben, bietet das Hotel einen einzigartigen Blick über die Weinhänge des Garonne- Tals. Es besteht aus vier Pavillons, welche zumeist drei Stockwerke hoch sind und durch eine Galerie verbunden werden.¹

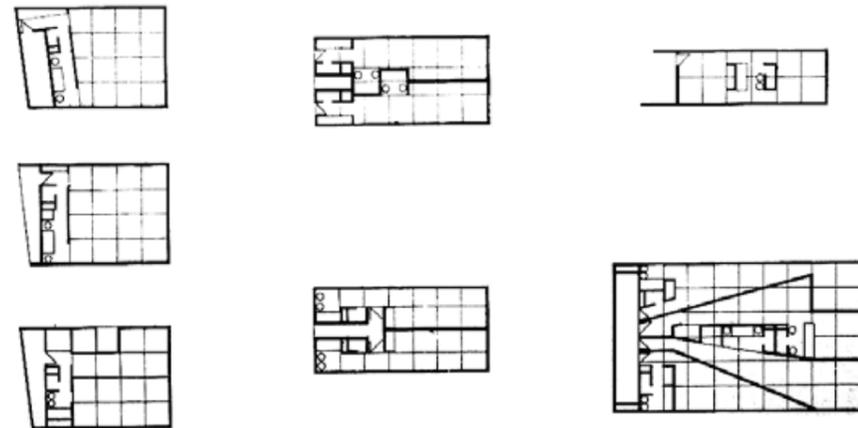
Das Hotel ist eines der wenigen Projekte Jean Nouvels, welches sich nicht im dichten städtischen Kontext befindet. Stattdessen gestalten die Fassaden des Gebäudes ihre eigene Dichte: Die früher im regionalen Tabakbau verwendeten Stahlroste, die die Fassade verkleiden, werden zum wichtigsten Gestaltungselement. Sie sind stark mit Rost bedeckt und schimmern im Sonnenlicht matt rötlich. Gleichzeitig erfüllen sie die Funktion der Beschattung der vertikalen Fensterfronten. Man kann sie mittels Fernbedienung komfortabel vom Innenraum aus verschieben und neigen. Diese Fensterläden wurden bereits oft nachgeahmt.²

¹ Vgl. Best designed Hotels in Europe II, S. 10- 11

² Vgl. <http://www.jeannouvel.com/en/desktop/home/#/en/desktop/projet/bouillac-france-saint-james-hotel> (11.04.16)



151



152



153



154



155



156

Zahlreiche Entwurfsgedanken, die Jean Nouvel später im Kulturzentrum für Luzern umsetzte, wurden hier bereits erprobt: Das Spiel mit Licht und Schatten, der Kontrast zwischen dunklen Fluren und gleißend hellen Zimmern.³ Jedes Hotelzimmer ist ein Unikat und glänzt mit schlichter Eleganz, glatten Betonböden und eigens von Jean Nouvel entworfenen Möbeln. Er ließ die Betten besonders hoch bauen, damit selbst in der Nacht der Blick über die Weinberge Bordeaux gewährleistet ist.⁴ Außerdem erinnern sie subtil an die regionale Tradition der Landbetten mit adjustierbaren Kopfbrettern. Unverkennbar trägt auch das 25 Meter lange und schmale Außen-Schwimmbecken die Handschrift des Architekten.

Das dem Hotel zugehörige Gourmetrestaurant, welches von Gault Millau, einem einflussreichem französischen Reiseführer mit 18 von 20 Punkten ausgezeichnet wurde, beeindruckt mit exquisiter, aber auch ungewöhnlicher Küche. Jean-Marie Amat gilt als französischer Starkoch, der ganz bewusst gegen überkommene Regeln der Haute Cuisine verstößt und außergewöhnliche kulinarische Kombinationen wagt.⁵

3 Vgl. Best designed Hotels in Europe II, S. 10- 11

4 <http://www.jeannouvel.com/en/desktop/home/#/en/desktop/projet/bouillac-france-saint-james-hotel1> (16.04.16)

5 <http://www.saintjames-bouillac.com/en/home-luxury-hotel-bordeaux> (15.04.16)



157



158



159

8.2 Hotel Bras- Sebasti en et Michel (Aveyron)

Keyfacts:

Architekt: Eric Raffy, 1993

Kategorie: 4,5 -Sterne

Zimmer: 13 Zimmer

Zimmerkategorien: 11 Zimmer, 2 Appartements

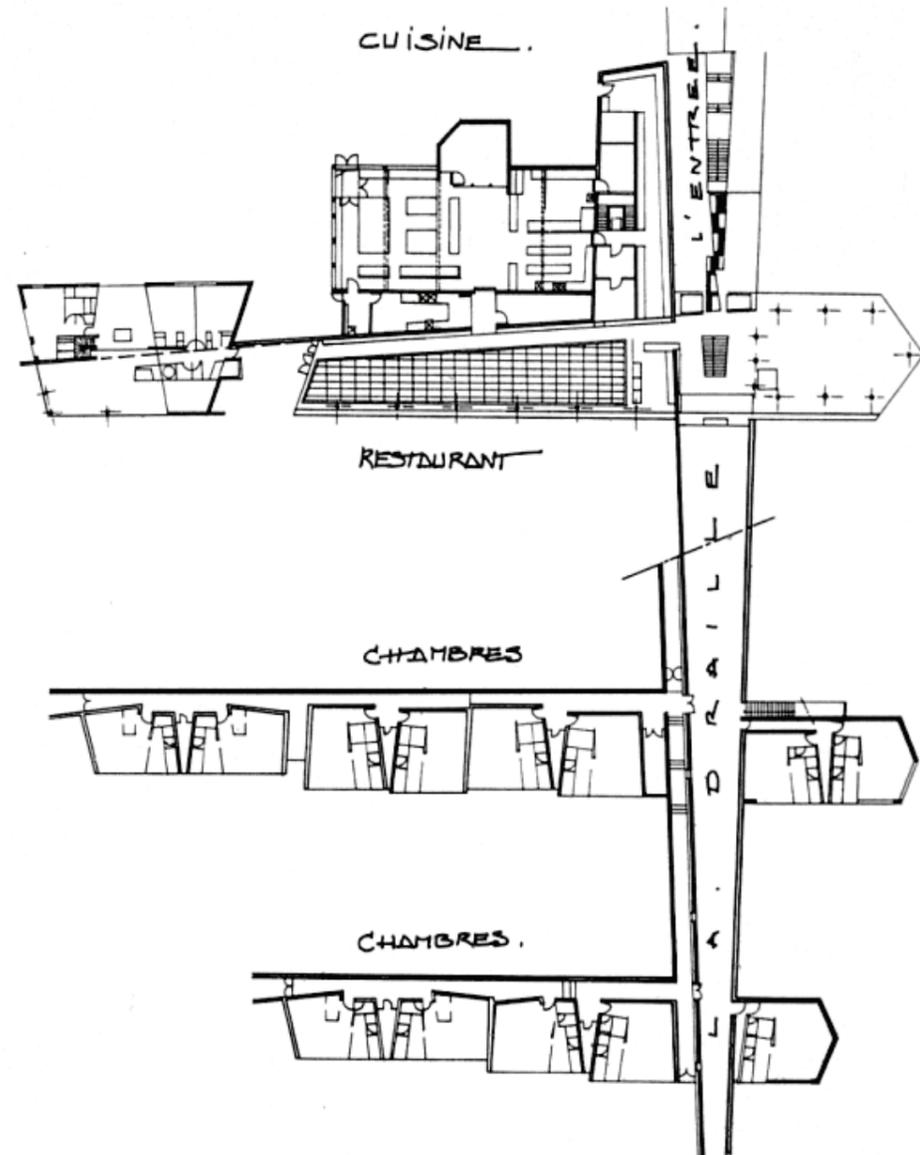
aus drei Gebäudetrakten bestehend, erschlossen durch einen keilförmigen Baukörper

Extras: Spitzenkoch

1993 eröffnete in sehr abgehobener Lage auf einem Hügel in der Landschaft des Aubrac das Hotel Michel Bras des Architekten Eric Raffy. Die exponierte Lage im französischen Zentralmassiv beeindruckt mit einer ph anomalen Rundumaussicht. Die Fassade des Hotels ist durch Verkleidungen mit Basaltplatten aus der Region und großzügigen, raumhohen Verglasungen gestaltet, die freie Sicht in die Landschaft gewähren.

Das aus drei zueinander parallelen Flügeln bestehende Hotel- Baukörper wird von einem dazu orthogonalen, pfeilförmigen Baukörper durchstoßen, welcher die einzelnen Flügeln verbindet und erschließt. Im Obersten befinden sich das Entrée, die Rezeption, die Küche, das Gourmetrestaurant und etwas abgesetzt davon, die Wohnung des Besitzers und Küchenchefs, sowie ein weit auskragendes Foyer. In den beiden unteren „barackenartigen“ Baukörpern reihen sich die fünfzehn Hotelzimmer mit seitlich angeordneten, belichteten Badezimmern, aneinander. Sie sind spartanisch, aber mit einem äußerst bequemen Bett, einem eigens entworfenem Tisch, Schrank und Kommode eingerichtet.⁶

⁶ Vgl. Best designed Hotels in Europe II, S. 16- 20



160



Auch das Design der Lobby, Bar und des Restaurants ist so karg wie die umgebende Landschaft, welche dank der großen Glasflächen in Szene gesetzt wird. „Man fragt sich ernsthaft, warum das Meer Menschen so anzieht. Hier wird man belehrt, dass auch Landschaft meditative Wirkung entfalten kann, vorausgesetzt der Rahmen passt“.⁷ (Vgl. best designed hotels in europa II) Der feinfühlig Purismus von Eric Raffy sorgt für diesen unverwechselbaren Rahmen.

Im Jahr 2009 kürte das britische Gourmetmagazin das Restaurant Bras zum siebtbesten Restaurant der Welt. Bras ist einer der einflussreichsten Köche Frankreichs. Er ist weitgehend Autodidakt und gilt als äußerst kreativ, vor allem im Umgang mit regionalen Produkten und heimischen Kräutern. Mit nur 70 Plätzen gehört das Restaurant mit angeschlossenem Hotel in der Auvergne zu jener Kategorie von Empfehlungen, die nicht nur einen Abstecher, sondern gar eine Tour rechtfertigen.⁸

⁷ Vgl. Best designed Hotels in Europe II, S. 16-20
⁸ <http://www.bras.fr/> (16.04.16)

9. Konzept



BUSINESS FRUITS HOTEL

MOSTVIERTEL

Sankt Valentin

34 HOTELZIMMER FÜR 68 GÄSTE

ZIMMERTYPEN		ANZAHL
Zimmer Typ I:	35 m ²	15 x
Zimmer Typ II:	35 m ²	15 x
Businesssuite I:	83 m ²	1 x
Businesssuite II:	88 m ²	1 x
Honeymoon Suite:	76 m ²	1x
Business Flat:	99 m ²	1 x

GESCHOSSE

Erdgeschoss:	Honeymoon Suite Business Suite I Business Suite II
- 1. Geschoss:	Zimmer Typ I Zimmer Typ II Business Flat
- 2. Geschoss:	Zimmer Typ I Zimmer Typ II
- 3. Geschoss:	Zimmer Typ I Zimmer Typ II

Businessreisende

hauptsächlich internationale Gäste, meist nur kurze Aufenthaltsdauer, in manchen Fällen mit längerer Aufenthaltsdauer



165

- > Zimmer für 1- 2 Personen
- > Business Suite, Business Flat

Arbeitsbereiche
Arbeitsplatz im Zimmer, Seminar- und Konferenzräume, Business Suiten, Business Flat



Seminarräume
für größere und kleinere Gruppen bis zu 30 Teilnehmer



Sport, Gesundheit und Entspannung
Fitnesscenter und SPA- Bereich



Ausflüge, Veranstaltungen und Aktivitäten
Organisation, persönliche Beratung



High- Tech
jeder Gast erhält für die Zeit seines Aufenthalts ein Tablet und eine Smart- Watch zum Arbeiten, Lesen, Skypen, als Guide für Touren und Ausflüge, Fitnessstracker,...



regionale Spezialitäten
Mostschänke, Bauerngarten, exquisite Produkten aus dem Mostviertel erhältlich



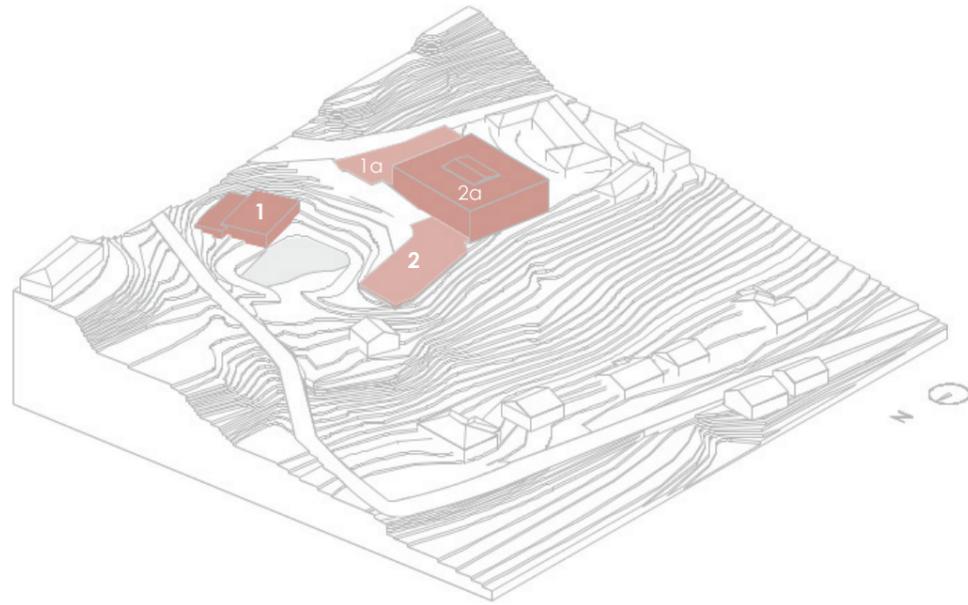
Freizeittouristen

sportliche Touristen (insbesondere Radfahrer)
Hochzeits- und Veranstaltungstouristen

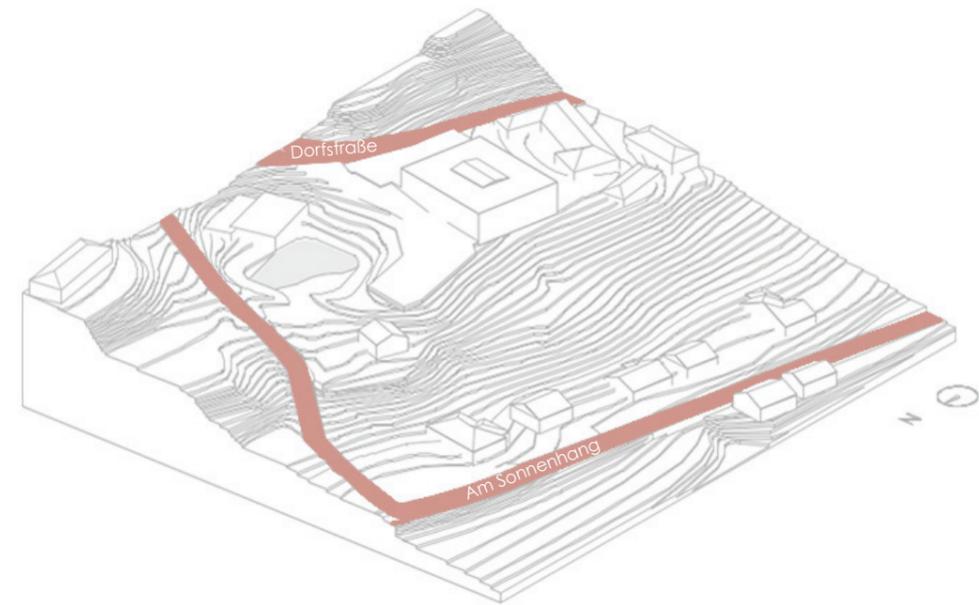
- > Zimmer für 1- 2 Personen
- > Romantiksuite



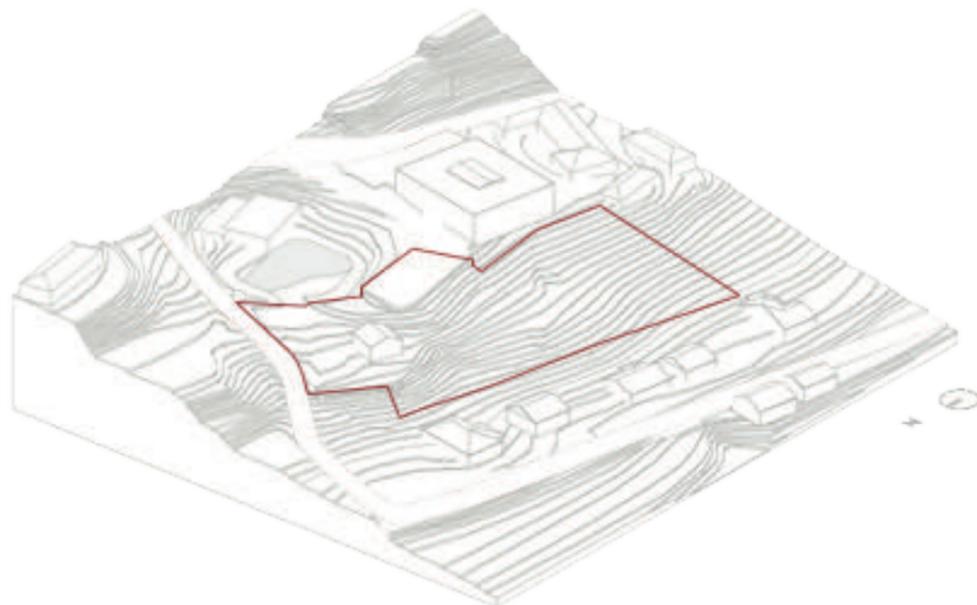
9.2 Grundstück und Zufahrt



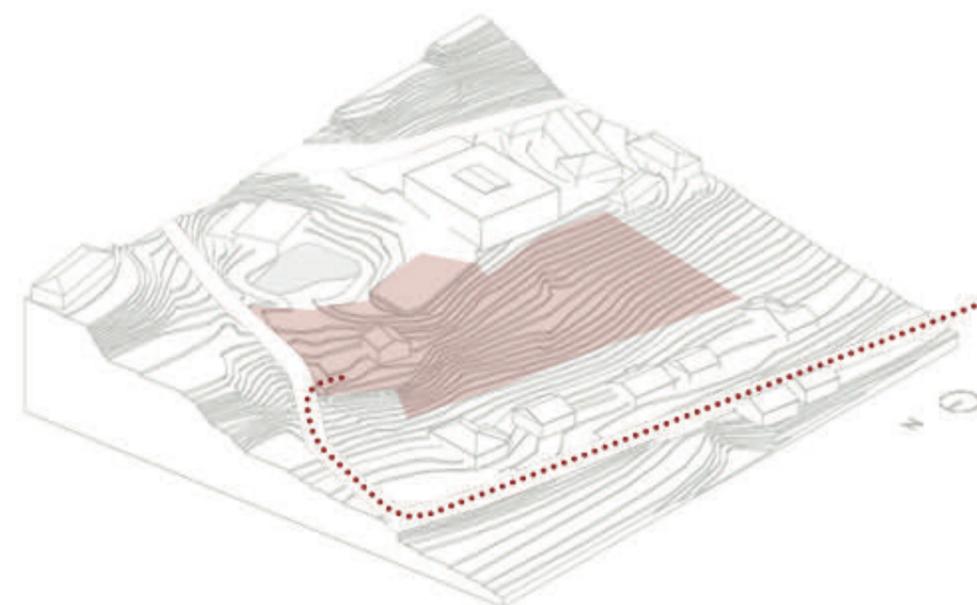
Restaurant „Am Teich“ (1) und „Haus am Teich 1“ (2) mit Parkplätzen (a)



Umgebende Verkehrsstraßen



Verlauf der Grundstücksgrenze



Zufahrtsstraße zum Hotel für PKWs

9.3 Ausblick und Fotos vom Grundstück



Ausblick von der Dachterrasse, „Haus am Teich 1“ I



Ausblick von der Dachterrasse, „Haus am Teich 1“ II



Blick Richtung Norden



Blick Richtung „Haus am Teich 1“ und Böschung



Blick Richtung Süden



Zufahrtsstraße Am Sonnenhang

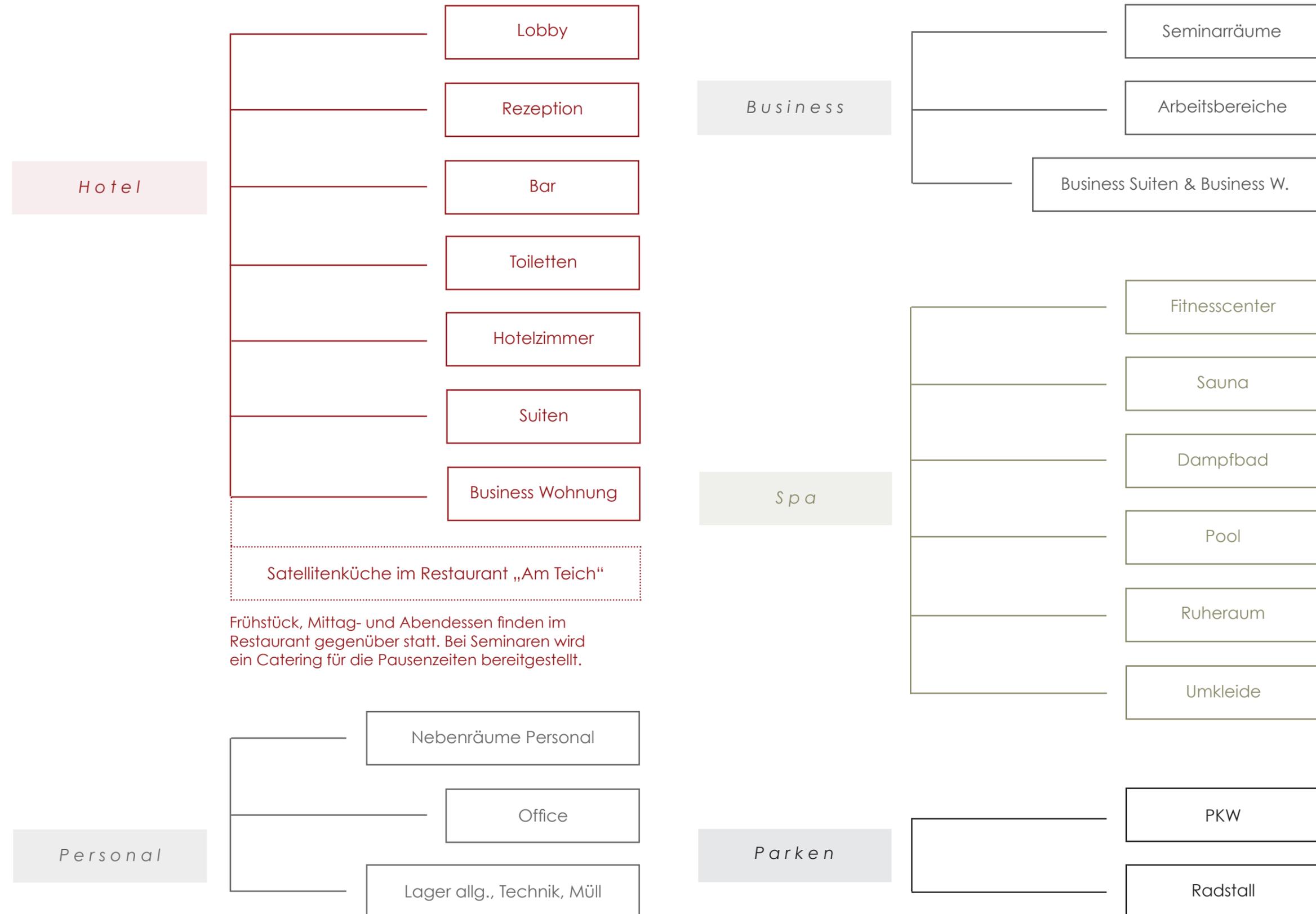


Höhenunterschied Parkplatz- Wiese



Blick auf benachbarte Einfamilienhäuser

9.4 Raumprogramm







- | | | | |
|----|-------------------------|----|------------------|
| 1 | Foyer mit Obstbaumallée | 13 | Backoffice II |
| 2 | Rezeption | 14 | WC Herren |
| 3 | Kofferablage | 15 | WC beh. |
| 4 | Mostschenke | 16 | WC Damen |
| 5 | Satellitenküche | 17 | Zimmer Typ I |
| 6 | Pausenbereich | 18 | Zimmer Typ II |
| 7 | Seminarraum I | 19 | Business Wohnung |
| 8 | Seminarraum II | | |
| 9 | Fluchtstiege | | |
| 10 | Stiegenhaus | | |
| 11 | Gang | | |
| 12 | Backoffice I | | |



- 20 Gang
- 21 Honeymoon Suite
- 22 Business Suite I
- 23 Business Suite II



- | | | | |
|----|--------------------|----|-----------------------|
| 24 | Erschließungszone | 29 | Gang |
| 25 | Gang | 30 | Fluchtsiege |
| 26 | Hotelzimmer Typ II | 31 | Gang, Rampe |
| 27 | Hotelzimmer Typ I | 32 | Luftraum über dem SPA |
| 28 | Etagenoffice | | |



- | | | | |
|----|------------------------------|----|------------------------|
| 33 | Erschließungszone | 45 | Gang |
| 34 | Gang | 46 | Duschen |
| 35 | Hotelzimmer Typ II | 47 | Sauna |
| 36 | Hotelzimmer Typ I | 48 | Dampfbad |
| 37 | Etagenoffice | 49 | Bade- und Liegebereich |
| 38 | Gang | | |
| 39 | Fluchtstiege | | |
| 40 | Eingangsbereich SPA | | |
| 41 | Umkleide und WC | | |
| 42 | Entspannungszone | | |
| 43 | Handtücher und Erfrischungen | | |
| 44 | Fitnessbereich | | |

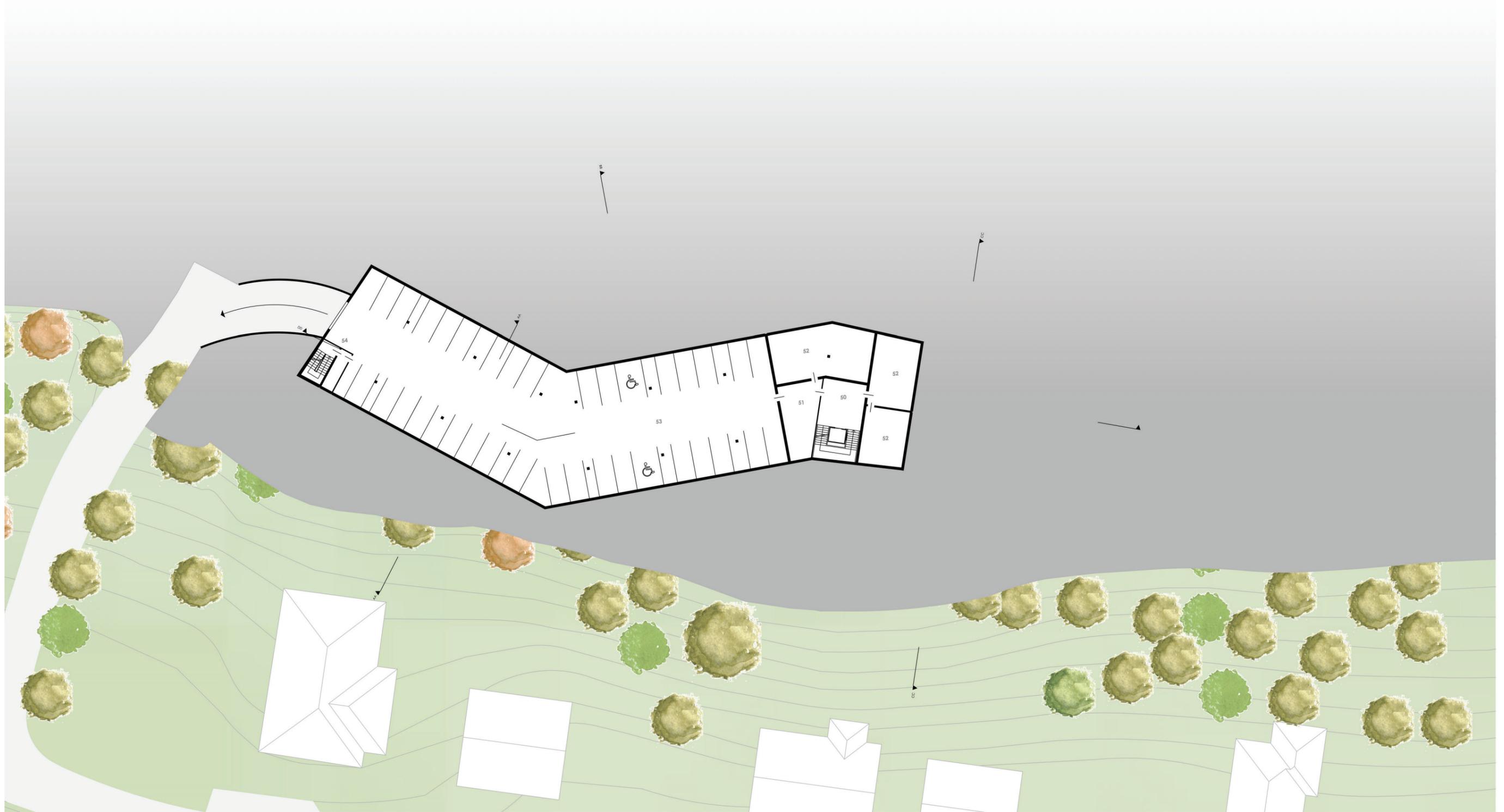


Garage -1 M 1:500



- 50 Stiegenhaus
- 51 Radabstellplatz
- 52 Lager, Technik und Entsorgung
- 53 Garage

- 54 Schleuse Fluchtstiege



10.3 Seminarräumlichkeiten



10.4 Erschließungsgang zu den Zimmern



10.5 Hotelzimmer Typ I und II









AN APPLE
A DAY
...

keeps the
doctor away









10.7 Schnitte M 1:500



- Hotelzimmer
- Seminarbereich
- SPA- Bereich
- Gang zu den Zimmern Typ I und II



5 10 20





In jedem Apfel befindet sich ein passendes Sprichwort für jeden Gast.



With an apple I will astonish Paris. (Paul Cezanne)

The revolution is not an apple that falls, when it is ripe. You have to make it fall. (Che Guevara)

Even if I knew that tomorrow the world would go to pieces, I would still plan my apple tree. (Martin Luther)

I'm not smart, but I like to observe. Millions saw the apple fall, but Newton was the one who asked why. (William Hazlitt)

You forget that the fruits belong to all and that the land belongs to no one. (Jean- Jacques Rousseau)

No man can taste the fruits of autumn while he is delighting his scent with the flowers of spring. (Samuel Johnson)



Man soll nicht Äpfel mit Birnen vergleichen. (Sprichwort)

An der Frucht erkennt man den Baum. (Sprichwort)

The tree is known by its fruit.

Wer in einen sauren Apfel gebissen hat, dem schmeckt der süße desto besser. (Sprichwort)

Der eine stets den Baum begießt, Der andere seine Frucht genießt. (Jüdische Weisheit)

Die Frucht der Arbeit ist die süßeste aller Freuden. (Luc de Clapiers Vauvenargues)

Wie der Baum, so die Frucht. (Sprichwort)

Auch ein guter Baum bringt ungleiches Obst. (Sprichwort)

Je höher der Baum, je schwerer sein Fall. (Sprichwort)

Es ist kein Baum, der nicht zuvor ein Sträuchlein gewesen ist.

Fälle nicht den Baum, der dir Schatten spendet. (Sprichwort)

...

Literaturverzeichnis

BAUR- HEINHOLD, Margarete, Alte Bauernstuben, Dönsen, Küchen, Kammern – Von den Alpen bis zur See, Verlag Callwey München, 1979

BEYER, Rosa, Hauswirtschaft im ländlichen Bereich: Projekt: Erzählte Lebensgeschichte - Frauen in Niederösterreich. Mostviertler Frauen erzählen aus ihrem Lebensalltag (Verein für erzählte Lebensgeschichte), Wien: Bundesministerium für Unterricht, Bildung & Sport, 1989

CERNY, Heimo, Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Volkskultur Niederösterreich GmbH, 2012

DISTELBERGER, Anton, Mostviertler Bauern und ihr Museum, 1990, 2. Auflage ders., Den bäuerlichen Handwerkern über die Schulter geschaut, ca. 20./21. Jh. , Mostviertler Bauernmuseum, 1991

ders., Die Moststraße,

ders., Im Reich der Vierkanter, Leben und Arbeit auf den Vierkanthöfen in Ober & Niederösterreich, Kultur Niederösterreich, Amstetten 2007

FUCHSHUBER, Thérèse, Architektur und Identität- Indonesien zwischen Tradition und Moderne, Wien 2016

KECK, Herbert, Skriptum zur Vorlesung Temporäres Wohnen- Ferienhotels, Wien 2007

KNOLL, Franz, Stallbauten für Rinder, Schweine und Geflügel, Leopold Stocker Verlag Graz und Stuttgart, Leykam AG, Graz, 1962

KULTURBUND MOSTVIERTEL AMSTETTEN, Bauernland im Wandel, 1986 KULTURHANDEL 2003, Stilles Leben – Frauen bewegen: Vierzehn Frauenportraits aus dem Mostviertel

Kunz, Martin N., Best designed Hotels in Europe I, Ludwigsburg 2001
ders., Best designed Hotels in Europe II, Ludwigsburg 2002

MOSTAEDI, Arian, Design Hotels, Barcelona 1999

NOTRING- JAHRBUCH, Haus und Hof in Österreichs Landschaft, Notring der wissenschaftlichen Gesellschaften Österreichs Wien , 1973

THOMASI, Elisabeth, Die traditionellen Gehöftformen in Niederösterreich, Verlag Niederösterreichisches Pressehaus St. Pölten - Wien, 1. Auflage, 1984
22

RICHARDSON, Vicky, Avantgarde und Tradition, Die Architektur des kritischen Regionalismus, London 2001

VEREIN FÜR ERZÄHLTE LEBENSGESCHICHTE, Mostviertler Frauen & ihr Lebensraum: Fotos von 1900- 1950, eine Wanderausstellung des Vereins für erzählte Lebensgeschichte, Beginn: 18.05.1990 in Ertl, Gasthof Lohnecker, Ende: 31.10.90 in Amstetten

WESTON, Richard, Material, Form und Architektur, London 2003

zusätzliche Quelle:

GESCHICHTLICHES MUSEUM DER STADT ST.VALENTIN

Internetquellen

Mostviertel:

<http://www.mostviertel.at/ausflug-und-sehenswertes>

<http://www.sanktvalentin.at>

Landkarten und Pläne:

https://www.google.at/maps?client=safari&rls=en&q=google+maps+st.valentin&oe=UTF-8&gfe_rd=cr&um=1&ie=UTF-8&sa=X&ved=0ahUKEwjfvu3w4aLPAhV-JtRQKHW0TAh8Q_AUICCGB

[http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/\(S{tl4ambihtf133cb4zmf3vvnv}\)/init.aspx?karte=atlas_gst](http://atlas.noe.gv.at/webgisatlas/(S{tl4ambihtf133cb4zmf3vvnv})/init.aspx?karte=atlas_gst)

<http://www.noe.gv.at/Land-Zukunft/Karten-Geoinformation/Karten-Geodaten-Angebot/DownloadGeodatenKarten.html>

<http://www.unser-stadtplan.at/Stadtplan/St-Valentin/map/Stadtplan-St-Valentin.map#info>

Vierkanter:

<http://www.vierkanthof.eu/> (30.10.16)

Industrie in St.Valentin:

<http://www.engelglobal.com/de/at.html> (26.03.16)

<https://www.ecs.steyr.com> (26.03.16)

<http://www.steyr-traktoren.com> (26.03.16)

<http://www.radius-kelit.com> (26.03.16)

Statistiken:

https://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/gemeinden/index.html

Hotels in St.Valentin:

http://www.zurlinde.at/start_fruehling.asp

<http://www.hotel-kerschbaumer.at>

<http://www.hotelwallner.at>

<http://www.kirchenwirt-valentin.at/index.php?g=home>

<http://www.gmoana.at/index.php?g=home>

<http://landzeit.at/st-valentin>

<http://www.mostviertel.at/a-remserhof>

<http://www.elan-stueberl.at>

<http://www.mostviertel.at/a-gasthaus-zum-dorfrichter>

<http://www.haus-zehetner.at>

<https://www.hotel-rogl.at>

Wirt am Teich und Wohnen am Teich:

<http://www.jordan-solar.at/atelier.html>

<http://www.wirtamteich.at>

<http://www.amteich1.at>

Best-practice Beispiele:

<http://www.jeannouvel.com/en/desktop/home/#/en/desktop/projet/bouillac-france-saint-james-hotel>

<http://www.saintjames-bouillac.com/en/home-luxury-hotel-bordeaux>

<http://www.bras.fr/fr/>

<http://www.nextroom.at>

Abbildungsverzeichnis

- Abb.1: Baublüte; http://www.berliner-seiten.de/ganz-nah/files/2011/06/2006-05_5.jpg (22.03.16)
- Abb.2: Landschaftsfoto Pielachtal, Mostviertel; <http://www.pielachtal.mostviertel.at/images/zaupjyvy!wa-/xdie-wunderschoene-landschaft-im-pielachtal.jpeg.pagespeed.ic.D6nvCtb16H.jpg> (04.04.16)
- Abb.3: Position des Mostviertels in Österreich; Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlage von: http://alt.mostviertel.info/magazin/00/artikel/73212/img/oe_karte_mv.gif (15.05.16)
- Abb.4: Route der Moststraße; Plan von Julia fuchshuber auf Grundlage von: <http://dev.gemeindeserver.net/media/behamberg/1434454655-karte-mv2-jpg.jpeg> (16.04.16)
- Abb.5: Bauernhof mit umgebenden Obstbäumen; <http://www.mostviertel.at/aussichtsplaezte/o-atemberaubende-aussichten> (14.05.16)
- Abb.6: Mostviertler Obstbäume in der Blütezeit; <https://images.kurier.at/46-80049790.jpg/htmlTaggingImage620/194.643.893> (12.04.16)
- Abb.7: Radfahrer im Mostviertel; http://static7.bergfex.com/images/downloaded/fc/2e04560cdf5d7bfc_a717b19815ad98fe.jpg (27.10.16)
- Abb.8: Radfahrer; [http://www.schlosseisenstrasse.at/\(cms\)/media/resize/size=1200x0,quality=70,interlace=1/1487291](http://www.schlosseisenstrasse.at/(cms)/media/resize/size=1200x0,quality=70,interlace=1/1487291) (14.05.16)
- Abb.9: Birnen auf einem Birnbaum; http://www.gartenweb.de/wp-content/uploads/2013/08/Birnen_an_einem_Baum-590x390.jpg (13.05.16)
- Abb.10: Holzbank in der Sonne mit Ausblick; <http://moststrasse.mostviertel.at/> (13.05.16)
- Abb.11: Birnenernte; <http://www.berliner-zeitung.de/image/7006554/max/1920/1080/a31229c87dea045c17c179799febeb27/bK/urn-newsml-dpa-com-20090101-130326-99-01217-large-4-3.jpg> (04.04.16)
- Abb.12: Landschaftsfoto Mostviertel; http://wikitravel.org/upload/shared//b/b9/Wikitravel_Mostviertel_Banner.jpg (10.04.16)
- Abb.13: Haager Theatersommer 2014; http://2014.theatersommer.at/download/2014_06_25_zerbinettas_befreiung_haag_184.jpg (27.10.16)
- Abb.14: Mostkeller mit Edelstahlfässern; <http://www.binderberg.at/files/content-de/images/mostkeller-2013-gross.jpg> (04.06.16)
- Abb.15: Theatersommer in Haag; <http://www.mostviertel.at/theatersommer-haag> (03.04.16)
- Abb.16: Mostviertler Äpfel und Apfelsaft; http://media05.regionaut.meinbezirk.at/2014/05/28/6447033_web.jpg (13.04.16)
- Abb.17: Mostviertler „Brettljause“; <http://www.lifestylefabrik.at/obstbaublue-te-im-mostviertel/> (14.04.16)
- Abb.18: Speckbrot beim Mostheurigen; http://www.lifestylefabrik.at/wp-content/uploads/2015/04/Mostbaublue_3.jpg (14.04.16)
- Abb.19: Gedeckter Tisch im Grünen; http://www.gockl.at/wp-content/uploads/2016/04/Tag-des-Mostes-c-schwarz-koenig.at_.jpg (27.10.16)
- Abb.20: Gedeckter Tisch im Grünen in der Sonne; http://www.gockl.at/wp-content/uploads/2016/04/Tag-des-Mostes-c-schwarz-koenig.at_.jpg (09.04.16)
- Abb.21: Vierkanter am Fuße eines Hügels; <http://www.mostviertel.at/images/>

- suqs2qrennc-/xbirnbaumbluete-an-der-moststrasse.jpeg.pa
gespeed.ic.MTV7AHnL-T.jpg (21.03.16)
- Abb.22: Vierkanter Familie Schafelner (Maier in der Hilm); fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.13)
- Abb.23: Seitenansicht, Vierkanter Reichhub, Haag; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)
- Abb.24: Fenster, Vierkanter Bauer in Dollberg; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)
- Abb.25: Kunstvolles Ziegelmauerwerk, Familie Essl (Gaffl), Rems; fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)
- Abb.26: Innenhof Vierkanter Bauer zu Dollberg, Heiligenbild, fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)
- Abb.27: Fassade mit unterschiedlichen Materialien, Wolfsbach, Meilersdorf, Süßbrücken; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)
- Abb.28: Innenhof Vierkanter Hiebl in der Hub, Mayerhofen; fotografiert von DI Irene Doubrawa (22.10.13)
- Abb.29: Fassade Vierkanter Bauer zu Dollberg, St.Valentin; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)
- Abb.30: Eingangsbereich Vierkanter Bauer zu Dollberg, St.Valentin; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)
- Abb.31: Holzdecke Vierkanter Familie Schafelner (Maier in der Hilm), St.Valentin; fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.13)
- Abb.32: Preußische Kappendecke mit Stuckatur, Vierkanter Familie Schafelner (Maier in der Hilm), St.Valentin; fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.13)
- Abb.33: Säulenflur Familie Millneritsch („Gmeinergut“), Altenhofen, St.Valentin; fotografiert von Julia Fuchshuber (22.10.13)
- Abb.34: Umgewölbter Stall mit Gewölbe, Hiebl in der Hub, Strengberg; fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)
- Abb.35: Dachkonstruktion im Vierkanter Familie Kirchwegger (Bauer zu Dollberg), Dollberg; fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)
- Abb.36: Ziegelgewölbe Familie Essl (Gaffl), Rems; fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)
- Abb.37: Kuhstall mit Gewölbe und Granitsäulen, Schrammelhof, Mitterhausleiten; fotografiert von DI Irene Doubrawa (22.10.13)
- Abb.38: Grundriss Erdgeschoss klassischer Vierkanter; Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlagen von: CERNY, Heimo, Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Volkskultur Niederösterreich GmbH, 2012, S. 48
- Abb.39: Zeichnung: Axonometrie eines Vierkanthofes; KLEINHANNS, Sigrid, „Der Vierkanthof und seine Bedeutung“, Nutzungswandel und Entwicklungstendenzen eines landschaftsprägenden und identitätsstiftenden Kulturgutes, Wien 2012, S. 16
- Abb.40: Übersicht Bauernhaus- und Hofformen Österreichs; KLEINHANNS, Sigrid, „Der Vierkanthof und seine Bedeutung“, Nutzungswandel und Entwicklungstendenzen eines landschaftsprägenden und identitätsstiftenden Kulturgutes, Wien 2012, S. 38

Abb.41: Bemalte Bauerntruhe; DISTELBERGER, Anton, *Im Reich der Vierkanter, Leben und Arbeit auf den Vierkanthöfen in Ober & Niederösterreich, Kultur Niederösterreich, Amstetten 2007, S. 106*

Abb.42: Stube mit traditioneller Einrichtung; Vierkanter Abetzberg, Hochbruck Aschbach; fotografiert von Julia Fuchshuber (05.09.13)

Abb.43: Stube mit grünem Hinterlader- Kachelofen, Vierkanter in Reichhub, Haag; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)

Abb.44: Traditioneller Sparherd; DISTELBERGER, Anton, *Im Reich der Vierkanter, Leben und Arbeit auf den Vierkanthöfen in Ober & Niederösterreich, Kultur Niederösterreich, Amstetten 2007, S. 63*

Abb.45: Schlafkammer für den Knecht; CERNY, Heimo, *Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Atzenbrugg 2012, S. 205*

Abb.46: Obergeschoss mit Salzkammergut- Malereien, Hof in Schneckenreit, Fam. Scheichelbauer,, Leitzing, Ardagger; fotografiert von Julia Fuchshuber (22.10.13)

Abb.47: „Rauchkuchl“; CERNY, Heimo, *Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Atzenbrugg 2012, S. 54*

Abb.48: „Hohe Stube“, Vierkanter Bauer zu Dollberg (Familie Kirchweger), St.Valentin; fotografiert von Julia Fuchshuber (05.09.2013)

Abb. 49: Ziegelgewölbe Vierkanter Hiebl in der Hub; fotografiert von DI Irene Doubrawa (27.09.13)

Abb.50: Vierkanter in Vollziegelbauweise, Hiebl in der Hub; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)

Abb.51: Eingangsbereich Vierkanter Maier in der Hilm (Familie Schafelner); fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.13)

Abb.52: Stuck, Vierkanter Bauer in Dollberg (Familie Ströbitzer); fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)

Abb.53: Ziegelmauerwerk; Vierkanter Bauer in Dollberg (Familie Ströbitzer); fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)

Abb.54: Terrazzo- Boden; <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/20/Terrazzo-normal.jpg> (27.09.16)

Abb.55: Fassade Vierkanter Gaffl (Familie Essl); fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)

Abb.56: Grander aus Granit; Vierkanter Weindl in Gutenhofen, St.Valentin, fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.16)

Abb.57: Kuhstall mit Granitsäulen und Gewölbe, Distelberger; Anton, *Im Reich der Vierkanter, Leben und Arbeit auf den Vierkanthöfen in Ober & Niederösterreich, Kultur Niederösterreich, Amstetten 2007, S. 21*

Abb.58: Tramdecke; http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/tramdecken.jpg (30.10.16)

Abb.59: Granit; <http://l.rgbimg.com/cache1sz5NH/users/z/ze/zela/600/nyK1xA.jpg> (29.10.16)

Abb.60: Stadelmalerei; Distelberger, Anton, *Im Reich der Vierkanter, Leben und Arbeit auf den Vierkanthöfen in Ober & Niederösterreich, Kultur Niederösterreich, Amstetten 2007, S. 78*

- Abb.61: Wandmalereien; Baur- Heinhold, Margarete, *Alte Bauernstuben, Dönsen, Küchen, Kammern – Von den Alpen bis zur See*, Verlag Call wey München, 1979, S. 71
- Abb.62: *Preußisches Kappengewölbe; Vierkanter Maier in der Hilm (Familie Schafelner); fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.13)*
- Abb.63: *Gewölbe, Vierkanter Hiebl in der Hub in Strengberg; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)*
- Abb.64: *Verzierte Eingangstür mit Granitgericht, Vierkanter Maier in der Hilm (Familie Schafelner); fotografiert von DI Irene Doubrawa (06.09.13)*
- Abb.65: *Ziegelgewölbe Vierkanter Hiebl in der Hub; fotografiert von DI Irene Doubrawa (27.09.13)*
- Abb.66: *Fenster mit Segmentbogen; Vierkanter Künstlerhof Domenig Wolfsbach; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)*
- Abb.67: *Seitenansicht, Vierkanter Reichhub, Haag; fotografiert von DI Irene Doubrawa (05.09.13)*
- Abb.68: *Stuck; Cerny, Heimo, Vierkanter, Wahrzeichen des Mostviertels, Volks kultur Niederösterreich GmbH, 2012, S. 203*
- Abb.69: *Gedenksprüche & Stadelmalerei; Distelberger, Anton, Im Reich der Vierkanter, Leben und Arbeit auf den Vierkanthöfen in Ober & Nieder österreich, Kultur Niederösterreich, Amstetten 2007, S. 78*
- Abb.70: *Fassade in Scharenbauweise; http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-fassaden/scharenbauweise.html (03.11.16)*
- Abb.71: *Sgraffito Fassade; [http://www.vierkanthof.eu/upload/images/hea der/header_fassaden.jpg](http://www.vierkanthof.eu/upload/images/header_fassaden.jpg) (30.10.16)*
- Abb.72: *Wandverzierung mit Muster- und Strukturwalzen; http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/ (12.12.16)*
- Abb.73: *Wandverzierung mit Muster- und Strukturwalzen; http://www.vierkanthof.eu/content/de/kulturgut_vierkanter-schmuckelemente_der_innengestaltung/ (12.12.16)*
- Abb.74: *Ziegelgewölbe Familie Essl (Gaffl), Rems; fotografiert von DI Irene Doubrawa (21.10.13)*
- Abb.75: *Nachnutzungen für alte Gewölbe; <http://www.vierkanthof.eu/content/de/home/> (12.12.16)*
- Abb.76: *Bauerngarten <http://static.panoramio.com/photos/original/6813759.jpg> (13.03.17)*
- Abb.77: *Bauerngarten <http://fotowettbewerb.deutsche-delikatessen.de/wp-content/uploads/sites/3/2015/07/File01371> (13.03.17)*
- Abb.78: *Darstellung von Julia Fuchshuber*
- Abb.79: *Ausblick vom Rohrberg über St.Valentin; <http://static.panoramio.com/photos/large/26497192.jpg> (10.09.16)*
- Abb.80: *St. Valentin aus der Vogelperspektive; http://gemeindebund.at/images/uploads/newsbilder/Themen/Tourismus/2015/_content-xl/St_Valentin_BR_ZVG_CUT.jpg (27.10.16)*
- Abb.81: *Hauptplatz und Stadtzentrum St.Valentin; <https://www.google.at/maps/place/St.+Valentin/@48.174242,14.5332039,3a,75y,244h,9>*

- 0t/data=!3m8!1e2!3m6!1s90336732!2e1!3e10!6s%2F%2Fh6.googleusercontent.com%2Fproxy%2FUH0bRAQzNSSgPeyBuBY-ItRm2aKVhzYPXhN_oak0raLfq4dlfV8FLjuvESCcsj6k17KpVr7imQ6rWBBQ1PNoq1F14JLA%3Dw203-h135!7i4272!8i2848!4m5!3m4!1s0x47737123c12a871:0xa0ade6d9fa6bd670!8m2!3d48.1751847!4d14.5254825!6m1!1e1 (09.09.16)
- Abb.82: Stadtpfarrkirche St. Valentin; <http://www.kj-valentin.at/wp/wp-content/uploads/2011/02/kirche-2.jpg> (06.06.16)
- Abb.83: Rathaus St. Valentin; <http://www.sanktvalentin.at/index.php/rathaus> (06.09.16)
- Abb.84: Bahnhof St. Valentin; https://de.wikipedia.org/wiki/Bahnhof_Sankt_Valentin#/media/File:Bahnhof_St.Valentin.JPG (07.09.16)
- Abb.85: Hauptstraße St. Valentin; https://www.google.at/maps/place/St.+Valentin/@48.174907,14.530388,3a,75y,232h,90t/data=!3m8!1e2!3m6!1s108565942!2e1!3e10!6s%2F%2Fh3.googleusercontent.com%2Fproxy%2Fci9UXNzuO0XA9SQENbUd7MC8XIeiddb7fVO_h13fi_HshTNSCzpjKAnWtjTE492edpFtcsLAzth52sLNSTcFLWS6zmUIKA%3Dw203-h135!7i6000!8i4000!4m5!3m4!1s0x4773b7123c12a871:0xa0ade6d9fa6bd670!8m2!3d48.1751847!4d14.5254825!6m1!1e1 (19.09.16)
- Abb.86: Hauptstraße St. Valentin von Richtung Franz- Forster- Platz; https://www.google.at/maps/place/HauptstraÙe,+4300+St.+Valentin/@48.175146,14.527567,3a,75y,90t/data=!3m8!1e2!3m6!1s108558274!2e1!3e10!6s%2F%2Fh4.googleusercontent.com%2Fproxy%2FwTHhSfL8jl5N1a_nYq_9j1TbPGAoXlzlfi991Te6rKi9faPxdBO3tFyrGLMS0njYmf2Tzql7cELuCsdlmT80gVqB0-JNGw%3Dw203-h135!7i6000!8i4000!4m1!3m1!7i3m6!1s0x4773b7171d510441:0x8086e3cfcf64d5c2!2sHauptstraÙe,+4300+St.+Valentin!3b1!8m2!3d48.1749548!4d14.5289167!3m4!1s0x4773b7171d510441:0x8086e3cfcf64d
- 5c2!8m2!3d48.1749548!4d14.5289167 (19.09.16)
- Abb.87: Plan Situierung St.Valentins; Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlage von: <https://www.google.at/maps/place/St.+Valentin/@48.1684087,14.4728903,12zta=!3!4m5!3m4!1s0x47737123c12a871:0xa0ade6d9fa6bd670!8m2!3d48.1751847!4d14.5254825> (19.03.16)
- Abb.88: Plan Stadtzentrum St. Valentin; Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlage von: <http://www.unser-stadtplan.at/Stadtplan/St-Valentin/map/Stadtplan-St-Valentin.map#map> (12.05.16)
- Abb.89: Fima Engel; http://www.k-zeitung.de/files/smthumbnaildata/lightbox/detail/7/1/5/2/7/Engel_StValentin.jpg (16.04.16)
- Abb.90: Magna Powertrain; http://sitemfinity.magna.com/images/default-source/media---photo-gallery---roof-systems/mpt_visual_small.jpg?svrsn=6 (17.04.16)
- Abb.91: Magna Powertrain Fabrikshalle; http://tecjobs.poweredby.candidatis.eu/uploads/tx_mwcompany/MagnaPowertrain_Ilz2.jpg (17.04.16)
- Abb.92: Magna Steyr; http://media05.regionaut.meinbezi.kat/2016/02/22/10075118_web.jpg?1456135452 (10.04.16)
- Abb.93: Werk Steyr Traktoren; http://www.steyr-traktoren.com/de_at/PublishingImages/Werk_Valentin/Titel_Werk_neu_710_325.jpg (05.04.16)
- Abb.94: Innovationstage CNH Austria; <http://static.panoramio.com/photos/large/94941778.jpg> (05.04.16)
- Abb.95: Steyr Traktoren auf einem Feld; http://www.steyr-traktoren.com/de_at/Products/Pages/MULTI.aspx (06.04.16)

- Abb.96: http://www.advantageaustria.org/mp-images/10008.95842/10008.95842.500.500.jpeg-filenameradius_kelit_bo3gw.jpg&ts=aa77 (05.04.16)
- Abb.97: Plan Situierung internationale Firmen St.Valentin; Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlage von: <https://www.google.at/maps/place/St.+Valentin/@48.1684087,14.4728903,12zta=!3!4m5!3m4!1s0x4773b7123c12a871:0xa0ade6d9fa6bd670!8m23d48.175!1847!4d14.5254825> (19.03.16)
- Abb.98: Graphik 1 Übernachtungen nationaler & internationaler Gäste im Vergleich; Darstellung von Julia Fuchshuber auf Grundlage der Daten von: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (12.09.16)
- Abb.99: Graphik 1 Steigende Zahlen bei Ankünften und Nächtigungen; Darstellung von Julia Fuchshuber auf Grundlage der Daten von: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (12.09.16)
- Abb.100: Graphik 2 Übernachtungen nationaler & internationaler Gäste im Vergleich; Verfasser: Julia Fuchshuber, Daten von: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (18.09.16)
- Abb.101: Graphik 2 Steigende Zahlen bei Ankünften und Nächtigungen; Verfasser: Julia Fuchshuber, Daten von: http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (18.09.16)
- Abb.102: Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland im Winter-halbjahr 2015/16 nach Gemeinden; http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (16.09.16)
- Abb.103: Übernachtungen von Gästen aus dem In- und Ausland im Sommer-halbjahr 2015 nach Gemeinden; http://www.statistik.at/web_de/statistiken/wirtschaft/tourismus/beherbergung/ankuenfte_naechtigungen/index.html (16.09.16)
- Abb.104: Fassade Gartenhotel Kerschbaumer; http://media05.regionautmeinbezirk.at/2015/11/23/9634748_web.jpg (12.09.16)
- Abb.105: Franz Rogl vorm Hotel Post; https://www.hotel-rogl.at/upload/imgproc/1246893_eb.jpg (3.09.16)
- Abb.106: Entrée Hotel & Gasthof Pillgrab; http://static3.nachrichten.at/storage/scl/import/alfa/wasistlos/424118_m3w561h315q80v27388_xio-fcmsimage-20110628191056-006005-4e0a0b20a0432.26e0ee9e-7737-4a7b-8389-fdf9c99bef6c.jpg?version=1357964769 (13.09.16)
- Abb.107: Gästezimmer im Hotel & Gasthof Pillgrab; https://www.hotel.de/media/hotel/pictures/353/353180/Room_635915702172455598.jpg?interpolation=lanczos-none&fit=around%7C545:350&crop=545:350;*,* (06.09.16)
- Abb.108: Gasthof und Cityhotel „Zum Kirchenwirt“; <http://www.kirchenwirt-valentin.at/images/slider/gasthof2.jpg> (12.09.16)
- Abb.109: Gästezimmer im CityHotel „Zum Kirchenwirt“; <http://www.kirchenwirt-valentin.at/images/slider/zimmer.jpg> (12.09.16)
- Abb.110: „Zum Gmoana“-Rems Gästehaus u. Hotel- Pension; <http://www.gmoana.at/index.php?g=home> (12.09.16)

- Abb.111: Hotel Innenraum Gmoana; http://www.gmoana.at/index.php?g=gaestehaus_hotel_pension (12.09.16)
- Abb.112: Remserhof; http://www.linksundrechts.com/images/lur/pictures/poppups/st.valentin_remserhof_5360_13_0f95c.jpg (12.09.16)
- Abb.113: Stollnberger „Stolli“ Gasthof- Café- Bar; http://www.braeutigam.at/cms/wp-content/uploads/2014/04/braeutigam_stolli_valentin.jpg (10.09.16)
- Abb.114: Hotel Grüner Baum; <http://www.hotelwallner.at/wp-content/uploads/2015/05/restaurant-hotel-wallner-1000x400.jpg> (10.09.16)
<http://www.hotelwallner.at/wp-content/uploads/2015/05/Hotel-Zimmer-Wallner-Mostviertel-Niederösterreich-04-1000x400.jpg> (12.09.16)
- Abb.115: Gästezimmer Hotel Grüner Baum; <http://www.hotelwallner.at/> (12.09.16)
- Abb.116: LANDZEIT St.Valentin; http://landzeit.at/website/var/tmp/image-thumbnails/0/363/thumb__slide/startseite-st-valentin.jpeg (12.09.16)
- Abb.117: Elan- Stüberl; http://www.braeutigam.at/cms/wp-content/uploads/2014/04/braeutigam_elanstüberl_valentin.jpg (12.09.16)
- Abb.118: Gästehaus Zehetner; <http://www.haus-zehetner.at/pics/haus/Gaete-haus-Zehetner012.jpg> (12.09.16)
- Abb.119: Frühstückstisch im Gästehaus Zehetner; <http://www.haus-zehetner.at/haus.html> (12.09.16)
- Abb.120: Plan Hotels in St.Valentin; Darstellung von Julia Fuchshuber auf Grundlage von: <http://www.unser-stadtplan.at/Stadtplan/St-Valentin/map/Stadtplan-St-Valentin.map#map> (10.09.16)
- Abb.121: Spielendes Mädchen beim Teich; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)
- Abb.122: Teich, Foto vom Wasser mit einem Fisch; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)
- Abb.123: Plan St.Valentin mit einer Markierung von Altenhofen; Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlagen von: <http://www.unser-stadtplan.at/Stadtplan/St-Valentin/map/Stadtplan-St-Valentin.map#map> (07.05.16)
- Abb.124: Umgebende Grundstücke, Plan von Julia Fuchshuber auf Grundlage von: <http://www.unser-stadtplan.at/Stadtplan/St-Valentin/map/Stadtplan-St-Valentin.map#map> (12.05.16)
- Abb.125: Grundstücke am Teich mit Gebäuden, Beschreibung; Plan ausgehoben vom Gemeindeamt St.Valentin (03.16)
- Abb.126: Historischer Fluchtburg am Bauplatz; <http://www.wirtamteich.at/index-geschichte> (05.09.16)
- Abb.127: Plan der umgebende Grundstücke, Grundlagen von: <https://www.google.at/maps/place/St.+Valentin/@48.1684087,14.4728903,12z/data=!3m1!4b1!4m5!3m4!1s0x4773b7123c12a871:0xa0ade6d9fa6bd670!8m2!3d48.1751847!4d14.5254825> (12.05.16)
- Abb.128: ehem. Wirt am Teich, Wiese mit Tischen mit Gästen; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)

Abb.129: *Wirt am Teich vom gegenüberliegenden Ufer fotografiert, <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.130: *Wirt am Teich und ehemaliges Gasthaus und Vierkanter; vom einem anderen Ufer aus fotografiert; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.131: *Eingangsbereich Wirt am Teich; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.132: *Blick von der Terrasse des Wirten auf den Teich; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.133: *Hochzeitsgesellschaft beim Wirt am Teich; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.134: *Blick auf gedeckte Tafel und Teich; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.135: *Terrasse Wirt am Teich; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.136: *Wirt am Teich bei Nacht; <http://www.wirtamteich.at/index-galerie> (13.04.16)*

Abb.137: *Baustellenfoto Wohnen am Teich; http://jordan-solar.at/pictures/startseite/wat_gleichenfeier/001.JPG (06.06.16)*

Abb.138: *Rendering Zufahrt Wohnen am Teich; <http://www.amteich1.at/index.php?g=galerie> (06.04.16)*

Abb.139: *Blick von einem Balkon von Wohnen am Teich zum Wirt am Teich; <http://www.amteich1.at/index.php?g=galerie> (06.04.16)*

Abb.140: *Fassade Wohnen am Teich; <http://www.amteich1.at/index.php?g=galerie> (06.04.16)*

Abb.141: *Ensemble Wirt am Teich und Wohnen am Teich; <http://www.amteich1.at/index.php?g=galerie> (06.04.16)*

Abb.142: *Rendering Innenhof Wohnen am Teich; <http://www.amteich1.at/index.php?g=galerie> (06.04.16)*

Abb.143: *Rendering Stiege Wohnen am Teich; <http://www.jordan-solar.at/projekt-detail.php?id=88> (02.05.16)*

Abb.145: *Rendering Innenhof Wohnen am Teich, EG; <http://www.jordan-solar.at/projekt-detail.php?id=88> (02.05.16)*

Abb.146: *Grundriss 1.OG Wohnen am Teich; <http://www.amteich1.at> (03.05.16)*

Abb.147: *Silberner Hintergrund; <http://previews.123rf.com/images/myrtillishop/myrtillishop1201/myrtillishop120100121/11998465-Glitter-Silber-Unsch-rfe-Hintergrund-Lizenzfreie-Bilder.jpg> (15.09.16)*

Abb.148: *Blick vom Pool, Hotel Saint- James; http://www.saintjames-bouliac.com/website/var/tmp/thumb_90__1920x1080.jpeg (14.09.16)*

Abb.149: *Hotel Saint- James; <https://media-cdn.tripadvisor.com/media/photo-s/04/3b/c0/c5/hotel-le-saint-james.jpg> (06.06.16)*

Abb.150: *Ausblick in die Weinberge und auf das Pool vom Hotelzimmer des Hotel Saint- James; http://www.expressionsholidays.co.uk/uploadedImages/Content/Destinations/France/Bordeaux_region/LeSaint_James_EXH1496/ImageGallery/EXH1496%20Le%20Saint-James%20Hotel5%2012%20Feb%2014_A.jpg (06.06.16)*

Abb.151: Grundrisse Hotel Saint- James mit Kontext; Skriptum: Keck, Herbert, Temporäres Wohnen S. 9, Wien 2007

Abb.152: Grundrisse Hotel Saint- James; Skriptum: Keck, Herbert, Temporäres Wohnen S. 9, Wien 2007

Abb.153: Gästezimmer Hotel Saint- James; http://farm4.static.flickr.com/3276/2408321842_3c400e5321.jpg (29.05.16)

Abb.154: Speisesaal Hotel Saint- James; http://www.saintjames-bouliac.com/website/var/tmp/thumb_17__1920x1080.jpeg (05.06.16)

Abb.155: Gästezimmer Hotel Saint- James; http://www.saintjames-bouliac.com/website/var/tmp/thumb_57__1920x1080.jpeg (29.05.16)

Abb.156: Foyer Hotel Saint- James; http://www.france-voyage.com/visuals/hotels/saint-james-47167-19206556_w300.jpg (30.05.16)

Abb.157: Hotel Bras; Kunz, Martin N., Best designed Hotels in Europe II, Ludwigsburg 2002, Titelblatt

Abb.158: Vogelperspektive, Hotel Bras; http://www.pourcel-chefs-blog.com/blog1/wp-content/uploads/2013/01/4623447235_d3db066cb7.jpg (28.05.16)

Abb.159: Hotel Bras; <http://www.bras.fr/fr/page-article/le-jardin-du-suquet> (02.06.16)

Abb.160: Grundriss Hotel Saint- James, Skriptum: KECK, Herbert, Temporäres Wohnen S. 11, Wien 2007

Abb.161: Weit auskragende Lobby mit Rundum- Ausblick; <https://i.guim.co.uk/img/static/sys-images/Travel/Pix/pictres/2008/09/22/Hotel4.jpg?w=620&q=55&auto=format&usm=12&fit=max&s=d094e3fd124a6e0eafc0b7553bd10824> (14.09.16)

Abb.162: Lobby Hotel Bras, Kunz, Martin N., Best designed Hotels in Europe II, Ludwigsburg 2002, S. 16

Abb.163: Umgebung: französischen Zentralmassiv; <https://www.relaischateaux.com/de/frankreich/bras-aveyron-laguiole> (14.09.16)

Abb.164: Gästezimmer Hotel Bras- Sebastién et Michel; Kunz, Martin N., Best designed Hotels in Europe II, Ludwigsburg 2002, S. 19

Abb. 165: Männer mit Äpfel in der Hand; http://cdn.c.photoshelter.com/img-get2/10000IU_9mCAm_LA/fit=1000x750/ad20090302-055-freres-dayan-Pomze.jpg (14.03.16)

Alle Abbildungen und Pläne, die in diesem Verzeichnis nicht angeführt sind, wurden von Julia Fuchshuber erstellt.